



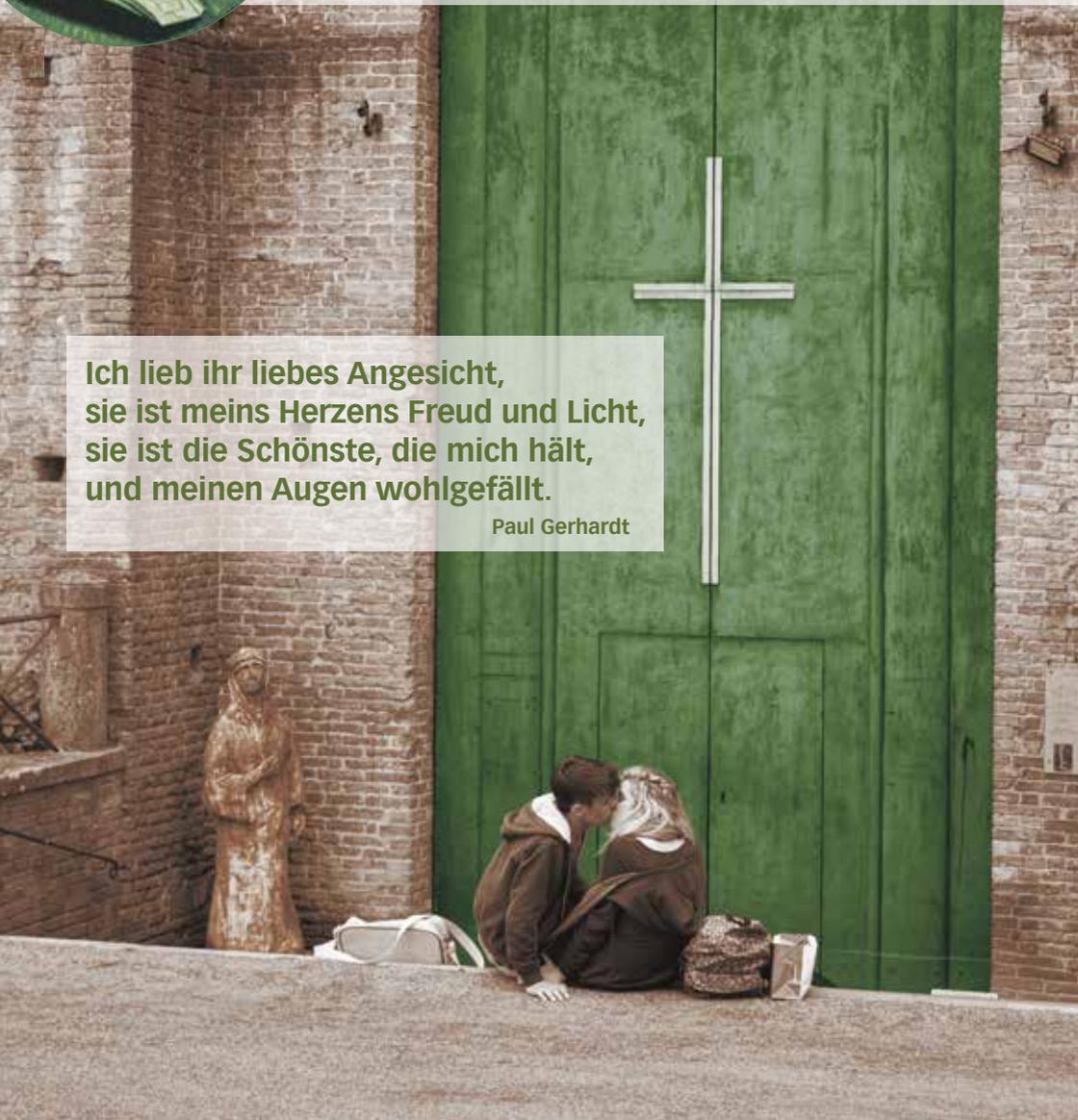
Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

September - November 2021

Ich lieb ihr liebes Angesicht,
sie ist meins Herzens Freud und Licht,
sie ist die Schönste, die mich hält,
und meinen Augen wohlgefällt.

Paul Gerhardt



Inhalt	Seite
Andacht: Pfarrer Edgar Dusdal	3
Corona-Vorbehalt	3
Ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte gesucht	5
Erinnerung an Friedrichsfelder Pfarrer Hans-Joachim Kretschmann	6
Nachruf auf Karin Kemal	6
Freudige Grüße aus dem Kindergarten „Morgensonne“	10
Evangelische Schule Lichtenberg	11
Junge Gemeinde: Konfirmation · Junge Gemeinde wieder live · Sommer-Zeltfahrt nach Tiefensee	14
SozDia-Stiftung Berlin setzt auf nachhaltige Mobilität	20
Gott im Museum: Gebete aus Strich und Tusche – <i>Erlösung ist Gnade</i>	27
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Paarberatung	28
(Bläser-) Stimmen noch im Hintergrund	32
Gottesdienste in den Seniorenheimen von September bis November	35
Konzerte und Musikveranstaltungen	36
Regelmäßige Treffen / Gemeindegkreise / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite
Fr.	3.09. ab 18:00	Karlshorst / Erlöser	„Lange Nacht der Bilder“	31
Sa.	4.09. 8:30	<i>bitte anmelden</i>	Orgelexkursion des Förderkreises Amalien-Orgel	34
Mi.	8.09. 19:30	Karlshorst	„Kirche im Dialog“ – Klima auf der Kippe, Teil 1	18
Sa.	11.09. 11:00	Kirche St. Matthäus am Kulturforum	Gott im Museum: Beuys und der Christusimpuls	26
Mi.	22.09. 19:00	Friedrichsfelde	Taizé-Andacht <i>Mut und Zuversicht</i>	7
So.	26.09. 9:30	Friedrichsfelde	Theaterkreis im Gottesdienst	22
Mo.	27.09. 18:00	Friedrichsfelde	Kirche an der Kreuzung: Gemeindeabend Kirchaumgestaltg.	22
Sa.	2.10. 19:30	Erlöser	Hermann Beil liest „Alte Meister. Komödie“ von Th. Bernhard	23
Di.	5.10. 19:30	Schottstraße 6	„Kirche im Dialog“ – Zur Geschichte des Antisemitismus, Teil 1	24
Mi.	6.10. 19:30	Karlshorst	„Kirche im Dialog“ – Klima auf der Kippe, Teil 2	19
Sa.	16.10. 14:00	Friedrichsfelde	Samstagsgottesdienst – nicht nur für Senioren	22
So.	24.10. 10:00	Karlshorst	Theaterkreis im Gottesdienst	22
Di.	26.10. 19:30	Schottstraße 6	„Kirche im Dialog“ – Zur Geschichte des Antisemitismus, Teil 2	24
Mi.	27.10. 19:30	Karlshorst	Dostojewski und die Religion	30
Fr.	29.10. 11:00	Kupferstichkabinett	Gott im Museum: Gebete aus Strich und Tusche	26
So.	31.10. 10:00	Karlshorst	Johannes der Täufer in seiner Zeit – Vernissage	30
Mi.	3.11. 19:30	Karlshorst	„Kirche im Dialog“ – Klima auf der Kippe, Teil 3	19
Di.	9.11. 19:00	Friedrichsfelde	Pogromgedenken	25
Mi.	10.11. 16:30	Karlshorst	Martinsumzug: Beginn in Kath. Kirche, Gundelfinger Str. 4	8
Do.	11.11. 16:30	Friedrichsfelde	Martinsumzug: Beginn in Dorfkirche Friedrichsfelde	8
Sa.	13.11. 9:00	Friedrichsfelde	Arbeitseinsatz im Liturgischen Garten	22
Sa.	13.11. 16:30	Rummelsburg	Martinsumzug: Medaillonplatz	9
Di.	23.11. 19:30	Schottstraße 6	„Kirche im Dialog“ – Zur Geschichte des Antisemitismus, Teil 3	24
Mi.	24.11. 19:30	Karlshorst	DAVID – Hirte, Sänger, König · Musik-szenische Lesung	30
Sa.	27.11. 11:00	Gemäldegalerie am Kulturforum	Gott im Museum: Mehr als Ochs und Esel	26



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg



<http://www.paul-gerhardt.com>



<https://facebook.com/PGG.Berlin>



Himmliche und irdische Liebe

Unser Titelbild ziert dieses Mal ein Urlaubsfoto (nicht meins). Es gestattet uns einen zufälligen Blick auf die Krypta der heiligen Katharina in der Basilika von San Domenico in Siena. Die Tür zur Krypta ist verschlossen, doch grüßt uns die Heilige als Skulptur, andächtig den Blick gen Himmel gerichtet.

Hier erfuhr sie ihre erste mystische Vision, in dieser Kirche erfolgte ihre Einkleidung als Terziarin, als Mitglied des Drittordens der Dominikaner. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Haus ihrer Familie.

Katharina von Siena wächst als fünfundzwanzigstes Kind einer Färberfamilie in Siena auf.

Als sie zwölf Jahre alt wird, muss sie sich entscheiden zwischen himmlischer oder irdischer Liebe, ob sie Nonne, also Braut Christi, oder Ehefrau eines Sieneser Handwerkers wird. Sie entscheidet sich für ersteres, anfangs gegen den Willen der Mutter, die irgendwann kapituliert. Sie schneidet sich ihre Haare, damals ein Rechtsakt, der die Jungfräulichkeit zur verbindlichen Lebensform erklärte. So stellt sie die Mutter den Terziarinnen vor. Da diese nur aus Witwen und älteren Frauen bestehen, weigern sie sich zuerst, da sie bei einem so jungen Mädchen einen Skandal befürchten. Erst eine Pockenerkrankung, die ihr Gesicht entstellt, ermöglicht Katharina als sechszehnjährige die Aufnahme in den Orden.

Das Leben von Katharina von Siena spielt sich in zwei Perioden ab: die im Verborgenen, die von der Geburt bis zu ihrem 20. Lebensjahr dauert, eine Periode, die als Vorbereitung im Elternhaus und in der Gesellschaft der bescheidenen Sieneser Terziarinnen bezeichnet werden kann, bis sie sich von Gott zu äußerer Tätigkeit berufen fühlt.

Dazwischen liegen ihre großen Visionen. Im Bild eines Herzenstausches, indem ihr Christus ihr Herz entreißt und durch sein eigenes ersetzt, gelingen ihr ein fortschreitender Abbau des selbstsüchtigen Eigenwillens und eine Enteignung ihrer selbst zugunsten eines



Vorbehalt

Liebe Gemeinde,

wir freuen uns, dass wir aktuell aufgrund niedriger Infektionszahlen Gottesdienste mit Singen feiern, sogar Konzerte anbieten können. Wir hoffen, dass dies auch im Herbst so weitergeht. Die Unsicherheit bleibt jedoch, verstärkt durch wieder wachsende Inzidenzzahlen. Daher stehen die in diesem Gemeindemagazin angekündigten Veranstaltungen weiterhin unter dem Vorbehalt, dass

die Pandemielage es zulässt. Bitte erkundigen Sie sich aktuell auf der Homepage, im Schaukasten oder bei den Abkündigungen. Bleiben Sie behütet!

Thilo Schmidt,
Vorsitzender des Gemeindekirchenrats

Bernhard Gutsche,
geschäftsführender Pfarrer

Lebens des Willens Gottes. Ein Thema, das sie zeitlebens begleitet und ihre Verkündigung prägt. Dazu pflegt sie Arme und Schwerkranke, besucht als junges Mädchen Gefangene und verkehrt in rivalisierenden Familien, um dort Versöhnungsarbeit zu leisten. Sie muss darin so überzeugend und nachhaltig gewirkt haben, dass sie später vom Papst mit offiziellen Friedensmissionen und Verhandlungen betraut wird.

In ihrer zweiten großen Vision 1370 erlebt sie den sogenannten *mors mystica*, den mystischen Tod. Vier Stunden lag sie tot geglaubt da und empfing die Geheimnisse Gottes. Danach beschließt sie, ihr Leben nicht nur für ihre Mitmenschen und Christus zu leben, sondern auch zu unterweisen und zu predigen. Dazu erhält sie sogar eine offizielle Erlaubnis. Es bildet sich um sie eine geistliche Familie, mit der sie im Auftrag des Papstes und des Ordens vielfältig unterwegs ist.

Aus Katharinas Sicht ist die Eigenliebe, die Selbstsucht, die Ursache allen Übels. Die Eigenliebe verhindert die Gedankenfreiheit und die Nächstenliebe. Sie möchte die Eigenliebe, welche sich in Form von Habsucht, Hochmut, Unkeuschheit oder Neid äußert, überwinden.

An ihre geistliche Familie, die hauptsächlich aus Anhängerinnen, aber auch wenigen Anhängern besteht, schreibt sie deshalb: „Ich, Katharina, Dienerin und Magd der Diener Jesu Christi, schreibe Euch in seinem kostbaren Blut, mit dem Wunsche, Euch ganz entflammt und verzehrt zu sehen im Feuer der göttlichen Liebe; so sehr, dass alle Selbstsucht, Kälte des Herzens und Verfinsternung des Gemütes ausgetrieben ist. Welche Eigenheit hat die göttliche Liebe? Immer zu wirken und nie zu erlahmen ... O Liebe voller Freude, du bist jene Mutter, welche die Tugendkinder an ihrer Brust nährt!“

An die Stelle jeglicher Selbstbezogenheit, ja Autonomie eines eigenen Willens tritt für Katharina von Siena der Wille Gottes. Ich will,

was Gott will, so ihr täglicher Wunsch. Der eigene Wille, so ihre Überzeugung, soll aller Mühsal enthoben sein, „hat er doch von sich geworfen, was Mühe verursacht, nämlich den in der Selbstsucht verankerten Eigenwillen, da er den in der Liebe gegründeten Willen Gottes anzog.“

Selbst ihre Mutter, für diese Zeit völlig untypisch, bleibt von ihren Ermahnungen nicht verschont. Als diese immer noch mit Katharinas Entscheidung, Terziarin geworden zu sein, hadert, schreibt diese an ihre Mutter: „Ziehst aus die empfindliche Selbstliebe, denn es ist Zeit, die Ehre Gott und Eure Mühe dem Nächsten hinzugeben. Der Eigenliebe entkleidet, werdet Ihr in Freuden und nicht mit Beschwermis voranschreiten.“

Und in einem weiteren Brief rät sie ihr: „Darum sollt Ihr mit aufrichtigem und heiligem Bemühen darauf bedacht sein, Euer Nichtsein zu erkennen, Euer Sein als aus Gott stammend anzuerkennen.“

Eine Beschreibung von Katharinas Wirken ist von ihrem geistlichen Vater Raimund von Capua überliefert, der Folgendes berichtet:

„Ich habe gesehen, wie manchmal Frauen und Männer zu Tausenden oder in noch größerer Zahl gleichzeitig und wie von einer unsichtbaren Posaune gerufen von den Bergregionen und aus anderen Gegenden rund um Siena zusammenströmten, um Caterina zu sehen und zu hören. Nicht nur durch ihr Wort, sondern schon durch ihren Anblick wurden sie sich sogleich ihrer Vergehen bewusst und weinten und trauerten über ihre Sünden. Sie eilten zu den Beichtvätern – einer davon war auch ich – und berichteten mit so großem Schuldbewusstsein, dass keiner an der Gnadenfülle zweifeln konnte, die sich von oben in ihren Herzen ergoss.“ Sie hatte die Fähigkeit, die Menschen wahrhaftig trösten zu können, und diese Tatsache machte sie auch so ungemein beliebt.

Für Raimund von Capua und viele seiner Zeit ein Zeichen, dass die himmlische Liebe in ihr Gestalt genommen hatte.

Auf unserem Titelbild sehen wir neben Katharina von Siena unter dem Kreuz, das die Tür der Krypta ziert, ein junges Liebespaar. Sie haben sich aller Lasten entledigt, Einkaufsbeutel und Taschen sind abgestellt und sie geben sich, zart im Kuss verbunden, ihrer sinnlichen Liebe hin.

Himmliche und irdische Liebe bilden in der Malerei ein oft dargestelltes Gegensatzpaar, seien sie durch zwei Frauen symbolisiert oder durch den Erzengel Gabriel und Eros. Das Motiv besitzt eine antike Vorgeschichte. Hier ist es Aphrodite, die griechische Liebesgöttin, die beide Aspekte in sich vereint. Die Himmliche, was auf Griechisch „Aphrodite Urania“ lautet, ist leicht zu übersetzen. Hingegen die irdische Liebe mag uns in ihrer griechischen Übersetzung heute überraschen, heißt sie doch „Aphrodite Pandemos“, die pandemische Aphrodite, genau übersetzt Aphrodite aller Völker, oder im übertragenen Sinne Aphrodite allen Menschen gemeinsam.

Und hier ergibt sich die Brücke zu Katharina von Siena. Sie wird nämlich im Jahre 1347, also dem Jahr des Ausbruches der großen europäischen Pest geboren. Einer Pandemie, die das ganze weitere Jahrhundert prägt. Damals wurde die Pest als zornige Antwort Gottes auf das unsittliche Verhalten der

Menschen gedeutet. Als Antwort auf die Übel der Zeit, deren Wurzel Katharina in der menschlichen Selbstsucht und Selbstbezogenheit sah. Insofern ist die Pest, die das ganze 14. Jahrhundert begleitete, Ausgangspunkt und Schlüssel ihres Glaubens- und Weltbildes. Wer die Selbstsucht überwindet und Buße übt, überwindet zugleich die Pest. Katharina von Siena kann so als Immunologin ihrer Zeit angesehen werden. Der zur Ansteckung führende Virus, so ihre Diagnose, ist die noch im Menschen verwurzelte Selbstsucht. Als Ärztin versucht sie deshalb mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, also durch Predigt und Lehre, die Menschen von ihrer Selbstbezogenheit zu kurieren. Es gibt aber auch zahlreiche Berichte von ihr, in denen sie ganz konkret Pestkranke heilt: „Da stellte sich die heilige Jungfrau, in deren Brust der Herr wohnte, beim Kranken ein und gebot dem Fieber und der Pest zu verschwinden.“ Da in ihr der Herr wohnte, mit seiner himmlischen Liebe, gelang ihr durch Wort und Tat Heilung des Menschen. Am Ende wird sie formulieren: „Es ist also wirklich wahr, dass die Liebe umgestaltet und den Liebenden eins macht mit dem Geliebten.“ Und diese Einsicht Katharina von Sienas trifft zum Glück auf die himmlische wie auf die irdisch-sinnliche Liebe zu.

Seit 1999 ist Katharina von Siena mit Edith Stein und Birgitta von Schweden Schutzpatronin Europas.

Pfarrer Edgar Dusdal



Ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte gesucht

Die GEBEWO pro-Arztpraxis in Friedrichshain sucht dringend ehrenamtliche Zahnärztinnen/ Zahnärzte zur zahnärztlichen Versorgung von wohnungs- und obdachlosen Menschen. Die Praxis bietet diesen Menschen ganzjährig medizinische und zahnmedizinische Versorgung, auch ohne Krankenversicherung. Begleitend können die Patienten zwei Mahlzeiten am Tag einnehmen, duschen und saubere Kleidung erhalten. In ihrer Arbeit ist die Praxis in allen Bereichen auf die Unterstützung von Ehrenamtlichen und auf Spenden angewiesen. Sie beschäftigt ehrenamtliche Ärzte und Zahnärzte, Krankenschwestern, Zahnarzhelferinnen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter in der Kleiderkammer und im Küchenbereich. Sie ist ganzjährig auf Kleider-/ Medikamenten-/ Lebensmittel- und Geldspenden angewiesen. Bei Interesse bitte Mail an praxiskoordination@gebewo-pro.de

Erinnerung an Friedrichsfelder Pfarrer Hans-Joachim Kretschmann (1933-2021)



Pfarrer Hans-Joachim Kretschmann, geboren am 13. März 1933, wurde 1991 als Präsentation des Konsistoriums zusammen mit Pfarrer Martin Kind in die Friedrichsfelder Kirchengemeinde eingeführt.

Bevor er Friedrichsfelder

Pfarrer wurde, hat Pfarrer Kretschmann als Ausbilder für Diakone gewirkt.

1992 übernahm er die Geschäftsführung der damals größten Kirchengemeinde Ost Berlins.

Nach der Wende mussten auf Grund fehlender finanzieller Basis viele Jugendklubs schließen. Dies hatte zur Folge, dass die Jugendlichen sich zum Teil selbst überlassen wurden. Diese Situation hat Pfarrer Kretschmann erkannt und mit Pfarrer Metzger sowie Gabi Radtke die offene Jugendarbeit in Friedrichsfelde eingeführt. Nicht ohne Probleme, denn Jugendliche möchten auch manchmal Dampf ablassen. So war diese Arbeit jahrelang ein Schwerpunktthema im Friedrichsfelder Gemeindekirchenrat.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit mit Kindern in Friedrichsfelde. Durch die vielen Kreise und Gruppen ist das Gemeindehaus buchstäblich aus allen Nähten geplatzt. So hat sich Pfarrer Kretschmann für den Bau des Holzhauses eingesetzt und entsprechende Fördergelder für die Kinder- und Jugendarbeit in Friedrichsfelde eingeworben. Noch heute erinnert dieses Gebäude, das aus Finnland kam und von finnischen Bauleuten aufgebaut wurde, an Hans-Joachim Kretschmann.

Neben der Kinder- und Jugendarbeit war auch die Altenarbeit ein wichtiges Thema von Pfarrer Kretschmann. Zu vielen älteren Gemeindegliedern hat Hans-Joachim Kretschmann ein seelsorgerisches Verhältnis aufgebaut. So hat er noch in seinem Ruhestand, bis vor zwei Jahren, diese Arbeit weitergeführt und für viele ältere Gemeindeglieder die letzte Predigt gehalten.

Am 5. Juli 2021 ist Hans Kretschmann heim gegangen. Wir wissen Hans-Joachim Kretschmann in Gottes Hand und vertrauen darauf, dass er nun schauen kann, was er geglaubt und verkündigt hat. Wir danken Gott für seinen Dienst und unsere Zeit mit ihm. Wir bitten Gott um seinen Trost für alle, die um ihn trauern, insbesondere für Ehefrau Barbara und seine Familie.

Bernd Thürling
für den Gemeindekirchenrat



Nachruf auf Karin Kemal (1948-2021)

Wir trauern um Karin Kemal. Viel zu früh erlag sie den Folgen der wiedergekehrten Krebserkrankung. In vielfältiger Weise hat sie Gemeindeleben mitgestaltet – durch ihre Mitarbeit im Gemeindekirchenrat, im Gemeindebezirk Karlshorst, in Ausschüssen und

Gemeindekreisen, durch ihre Beiträge im Gemeindegemagazin, durch ihren praktischen Einsatz im Pfarrgarten und bei der Gestaltung kleiner Umweltprojekte in der Gemeinde, in der Bibelstunde oder auf Familienfreizeiten. Seit 1979 lebte Karin mit ihrer Familie in Karlshorst und seitdem gehörte die Gemeinde zu ihrem Leben und sie zu unserer Gemeinde. Es bleibt die Erinnerung an eine Frau, die oft vor Aktivität sprühte und sich immer wieder neue Aufgaben und Betätigungsfelder suchte und, wenn sie diese gefunden hatte, diese zielstrebig und konsequent ausfüllte. Karin Kemal war eine Frau, die wusste, was sie wollte, und offen aussprach, was sie dachte. Wissbegierig und neugierig, aber auch beharrlich und nicht immer bequem wollte sie den Dingen auf den Grund gehen und konnte auch Fragen stellen, die zu beantworten nicht immer leichtfiel. Ihre Naturverbundenheit hatte ihre Wurzeln in der Kindheit und wurde durch das Studium der Biologie vermutlich verstärkt. Der Erhalt der Schöpfung war ihr in den letzten Jahren ein immer wichtigeres Herzensanliegen. Neben dem Einsatz in unserer Gemeinde sei ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement im Bürgerverein Karlshorst und im Förderverein des Tierparks Berlin, in der Evangelischen Grundschule Lichtenberg und für die Geflüchteten, die 2015 eine Unterbringung in unserem Stadtteil fanden, erwähnt. Unsere Gedanken an Karin Kemal sind verbunden mit denen an ihren Mann und ihre Familie. In der Gemeinde teilen wir vielfältige Erinnerungen mit einer lebensfrohen und tatkräftigen Frau, diese Erinnerungen werden uns helfen, sie in unserem Gedächtnis zu behalten.

Pfarrer Edgar Dusdal
und Börries Bellmann

Mut und Zuversicht

Herzliche Einladung zur Taizé-Andacht

**am 22. September um 19 Uhr in der
Dorfkirche Friedrichsfelde.**

22.9.

Mut und Zuversicht haben viele Monate auch auf besondere Art und Weise geprägt. Nun sind wir guter Hoffnung, wieder Taizé-Andachten zu feiern und an diesem Abend im Schein der Kerzen gemeinsam Taizé-Lieder zu singen, die mit ihren einfachen und doch so wunderbaren Botschaften nicht nur durch die mehrfachen Wiederholungen lange im Kopf bleiben und nachhallen. Auf das Thema der Andacht werden Lesungen und Lieder ausgerichtet, szenische

Anspiele, ausdrucksstarke Gedichte und aktuelle Bezüge werden integriert. Dabei werden Konfirmanden sowie Mitglieder der Jungen Gemeinde und auch Gäste aus unserer katholischen Nachbargemeinde. Menschen aller Generationen aus nah und fern sind willkommen. Seien auch Sie dabei, wenn im zauberhaften Schein der Kerzen eingestimmt wird in den Gesang der Taizé-Lieder.

Renate Mehner



Martinsumzüge in der Paul-Gerhardt-Gemeinde im November

Karlshorst

- 10.11. Am Mittwoch, den 10. November startet um 16:30 Uhr der Umzug wie gewohnt in der Katholischen Kirche in der Gundelfinger Str. 4. Hier führen Christenlehre Kinder ein kleines Martinsstück auf und wir wollen im Sinne Martins miteinander teilen. Wir sammeln Geld für die Suppenküche in Pankow und teilen vor Ort gemeinsam Martinshörnchen. Dann geht es Richtung Evangelische Kirche in der Weseler Str. 6. Hier beschließen wir bei einem Feuer und mit Bläsermusik und Kinderpunsch den Umzug.



Friedrichsfelde

Am Donnerstag, den 11. November reitet der Heilige Martin durch Friedrichsfelde. Um 16:30 Uhr beginnt der Umzug in der Evangelischen Kirche, Am Tierpark 28. Kinder der 3. Klasse aus der Evangelischen Schule zeigen uns wieder ein kleines Martinsspiel. Anschließend ziehen wir weiter in die Katholische Kirche, Kurze Str. 4. Hier teilen wir miteinander die Hörnchen und sammeln Geld für die Franziskaner Suppenküche. Dann geht es weiter bis zur Evangelischen Schule in der Rummelsburger Str. 3. Auch hier begleiten uns die Bläser der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Gegen 18:00 Uhr verabschieden sich alle kleinen und großen Laterenträger von St. Martin bei einem Lagerfeuer mit Kinderpunsch und Bratwurst auf dem Schulgelände.



Rummelsburg

Am Samstag, den 13. November gibt es auch in der Rummelsburger Bucht wieder einen Umzug. Zur gewohnten Zeit um 16:30 Uhr startet der Umzug mit Bläsermusik und Martinsliedern am Medaillonplatz. Begleitet von den Bläsern und Martin hoch zu Pferde ziehen wir am Wasser entlang zum WIR-Vereinshaus in der Müllerstr. 9, um dort die Geschichte von St. Martin nacherleben zu können. In diesem Jahr spielen Erwachsene aus dem Theaterkreis der Paul-Gerhardt-Gemeinde das Martinstück. Bei Martinshörnchen, Schmalzbröten, Kinderpunsch, Feuer und Bläserklängen wird dann der Umzug ausklingen.

Katechetin Dorit Hartmann



13.11.





Freudige Grüße aus dem Kindergarten Morgensonne



Diesmal können wir mit großen Neuigkeiten für Sie aufwarten: In unserem Kindergarten steht ein umfangreicher Umbau bevor.

Die Planung ist aufwendig, aber aufregend. Die zweite Etage unserer Einrichtung wird ausgebaut, dort wird unter anderem ein Essensaal entstehen. Auch die ursprünglichen Räumlichkeiten erhalten einen frischen Anstrich. Die Doppelnutzung mit der Gemeinde (Christenlehre, Chorproben ...) wird ebenfalls weitergeführt.

Es ist noch nicht genau abzusehen, wann die Baumaßnahmen abgeschlossen sein werden, jedoch hoffen wir, bereits im Frühjahr zehn weitere neue Kinder herzlich in der „Morgensonne“ begrüßen zu können.

Wir blicken zurück auf einen warmen Sommer mit sonnigen Tagen, an denen wir unseren Planschbereich im Garten in vollen Zügen genossen. Miniatur-Kanal- und Seenlandschaften wurden von den Kindern errichtet genau wie große und kleine Sandburgen. Kneippbäder im Garten trugen

ebenso zur Abkühlung bei. Zwei neue farbenfrohe Sonnensegel ermöglichten den Kindern, neben den Wasserspielen auch an heißen Tagen das Spielgerät zu erobern.

Im August begann für 14 Kinder das letzte Kindergartenjahr, eine bunte sympathische Truppe, die stolz ist, sich jetzt „die Großen“ nennen zu können.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge denken wir immer wieder mal an unsere Schulanfänger und Schulanfängerinnen zurück und hoffen, dass sie sich mittlerweile gut in der Schule eingelebt, viele neue Freunde gefunden und Spaß und Freude am Lernen haben.

Langsam bereiten wir uns auf das im November anstehende Sankt Martinsfest vor und wünschen uns von Herzen in diesem Herbst ein wenig mehr Normalität ...

Voller Hoffnung grüßt Sie der gesamte Kindergarten Morgensonne



Liebe Gemeinde, liebe Freunde
der Evangelischen Schule Lichtenberg,



viele und lange Sonnenstunden, aber auch große Hitze trafen uns zu Beginn der Sommerferien gefolgt von starken Regenfällen. Dem einen gefiel die Sonne, die Hitze gut, der andere war mehr über den Regen erfreut. Ich für meinen Teil war genauso glücklich über jeden Sonnenstrahl wie eben auch über jeden einzelnen Regentropfen. Wir brauchen beides wie die Luft zum Atmen.



Genauso wie wir jeden einzelnen Mitmenschen, mit all seinen Ecken und Kanten, mit seinem Können und seinen Stärken, aber auch mit seinen Schwächen, für unsere Gemeinschaft benötigen. Da fiel mir die wundersame Geschichte von Noah und seiner Arche ein. Noah musste das Kunststück vollbringen, die verschiedensten Tiere mit all ihren ganz eigenen Bedürfnissen auf engstem Raum zu friedlichen und einander helfenden Lebewesen zu formen. Dieses Bild inspirierte mich für unseren diesjährigen Einschulungsgottesdienst, den wir zu unserem großen Bedauern diesmal in unserer Schulaula feiern mussten. Da der Gottesdienst daher nicht öffentlich zugänglich war, möchte ich hier kurz davon berichten und einen kleinen Ausschnitt präsentieren.

Unsere ersten Klassen beginnen jeweils mit Lehrwerken, in denen Tiere eine wichtige Rolle spielen. Das eine Tier ist das Zebra Franz, das andere Tier ist der Drache Niko. Beide werden den neuen Lernenden helfen, die ersten Lernerfolge zu erzielen. Und beide erzählten dann den Kindern ihre ganz eigene Geschichte der Arche Noah und wie wichtig ein jeder für das gute Zusammenleben ist:

Viele verschiedene Tiere sind an Bord gegangen: Große und kleine, schnelle und langsame, laute und leise – ganz unterschiedlich, wie wir Menschen auch. Einige der Tiere möchten sich euch persönlich vorstellen:



Affe:

Ich bin der Affe; ich kann nicht still sitzen. Am liebsten bin ich in Bewegung. Herumturnen und Hüpfen finde ich toll. Unsinn und Streiche spielen macht mir Spaß. Ich hasse es, wenn ich etwas machen soll, wozu ich gerade keine Lust habe – dann kann es schon mal sein, dass ich bocke.



Elefant:

Ich bin der Elefant, mich haut so schnell nichts um. Schwere Arbeit macht mir nichts aus, wenn ich danach belohnt werde. Dann kann ich auch stundenlang Geduld haben. Aber wenn mich jemand ärgert, vergesse ich es lange Zeit nicht. Arbeiten mit Fingerspitzengefühl liegen mir gar nicht, aber meine Kraft weiß jeder zu schätzen.



Hase:

Ich bin der Hase; ich bin sehr flink. Wenn ich Angst kriege, kann ich ganz schnell abhauen, dann findet mich auch keiner mehr. Ich bin sehr verschmust. Ich kann gar nicht genug Streicheleinheiten bekommen, dann bleibe ich auch ganz still sitzen.



Esel:

Ich bin der Esel; ich kann schwere Lasten tragen. Die Menschen sagen, ich sei schwer von Begriff – aber ich muss erst über alles ganz genau nachdenken – und dann weiß ich auch ganz genau, was ich will; davon bringt mich keiner mehr ab. Nur deshalb sagen sie, ich wäre stur. Ich gehe meine eigenen Wege und bin so meistens gut ans Ziel gekommen.



Hund:

Ich bin der Hund und bin ein treuer Freund. Wer mein Vertrauen gewonnen hat, kann voll auf mich zählen. Manche meiner Artgenossen können ganz schön hinterhältig sein. Wenn mir was nicht passt, kläffe ich schon mal laut und nervig. Dann kann ich schwer ein Ende finden. Aber trotzdem würde ich meinen Menschen nie im Stich lassen. Ich würde ihn jederzeit verteidigen.



Bär:

Ich bin der Bär und manchmal wirklich brummig. Dann kann man mich schwer aufheitern. Süßes liebe ich über alles und eigentlich kann mich so schnell nichts aus der Ruhe bringen.

Es dauert lange, bis ich mich ärgere, aber dann baue ich mich zu meiner vollen Größe auf und gehe zum Angriff über. Man sollte mich nicht zu arg reizen – denn eigentlich bin ich ein sehr friedlicher Geselle.



Zebra Franz und Drache Niko:

Und wir sind FRRanz, das ZebRRa, und Niko, der Dracheeee grrr. Wir waren auch mit in der Arche, huiui! Von uns sagen sie, wir seien neugierig. Aber wir denken, wer nicht fragt, bleibt dumm, huiui!

Wir können euch sagen, das war ein buntes Treiben an Bord. Jeder hatte eine Geschichte zu erzählen – manchen stand das Wasser wirklich bis zum Hals, huiui! Zuerst unser Kapitän, der Noah – ausgelacht haben sie ihn und einen Träumer und Spinner genannt. Dabei war er der einzige, der die Zeichen der Zeit richtig erkannt hat. Er hat schließlich dafür gesorgt, dass wir jetzt alle hier sind. Er hat die rettende Arche gebaut. Ach – und der arme Esel! huiui! Oftmals wurde er von seinen jungen Artgenossen geärgert, weil er nicht so wollte, wie sie! Aber jetzt war er ja in Sicherheit.

So auch das Häschen – huiui! Angsthase haben sie es genannt. Aber das ist jetzt vorbei! huiui! – Gott sei Dank!

Den Affen wollten sie gar einsperren – in einen Käfig! Dabei kann man so schön lustig mit ihm spielen – oft hat er ganz tolle Ideen! huiui!

Dem Bären wollte man einen Maulkorb verpassen – so ein Quatsch, huiui! Manchmal muss man ihn halt in Ruhe lassen!

Der Elefant durfte nie mitmachen. Trampel



haben sie ihn geschimpft, huiui! Also – ich kann mir keinen geduldigeren Freund vorstellen.

Auch dem Hund hatten sie übel mitgespielt! huiui! „Hol dies“, „hol jenes“ – und unser gutmütiger Hund hat sich abgehetzt, bis er gar keine Kraft mehr hatte.

Aber wie gesagt, hier bei Noah in der Arche, waren wir alle gern gesehen, so wie wir sind! Wir übrigens auch – huiui! Wir

fühlten uns sicher und mussten keine Angst mehr haben.

Und so soll es auch für Euch ein sicheres und angstfreies Lernen in unserer Gemeinschaft geben.

Wir wünschen Euch eine glückliche, fröhliche und kameradschaftliche Schulzeit. Wir bitten Dich, großer Gott, beschütze unsere neuen Schülerinnen und Schüler und gib uns allen Deinen reichen Segen!



St. Martinsfest in der Dorfkirche Friedrichsfelde am 11. November 2019

Wir alle in der Evangelischen Schule hoffen, nun wieder regelmäßig in unsere Dorfkirche kommen zu können, um unsere Schulandachten feiern zu dürfen. Auch freuen wir uns schon sehr auf den Erntedankgottesdienst, in dem wir, wie gewohnt, die Spendensammlung für Laib und Seele vor dem Altar niederlegen werden. Auch das St. Martinsfest befindet sich in der Planung und wir wünschen uns sehr, dieses Jahr die Tradition des Martinsspiels mit Umzug zu veranstalten. Frau Hartmann und die Schule versuchen ihr Möglichstes. Die voraussichtlichen Schulgottesdiensttermine bis Weihnachten lauten:

Freitag, 10.9.21, 10:40 Uhr:
1. Schulandacht im Schuljahr 21/22

Freitag, 1.10.21, 10:40 Uhr:
Erntedankandacht

Freitag, 29.10.21, 10:40 Uhr:
Andacht zum Reformationstag

Donnerstag, 11.11.21, 16:30 - 19 Uhr:
St. Martinsfest (siehe Beitrag auf Seite 8)

Freitag, 17.11.21, 11 Uhr:
Andacht zum Buß- und Betttag

Mittwoch, 23.12.21, 10:40 Uhr:
Weihnachtsgottesdienst

Ich wünsche uns allen die so dringend nötige Normalität, Mut, Zuversicht und Gottes reichen Segen! Seien Sie herzlichst begrüßt und von Gott behütet!

Ihre Evangelische Schule Lichtenberg,
Sebastian Hoffman



Jugend News



Junge Gemeinde wieder live

Kurz vor den Sommerferien konnten wir uns jetzt auch endlich wieder abseits des Computers sehen. Auch wenn die Online-JG immer gut funktioniert hat, waren wir überfroh, uns endlich wieder live zu begegnen. Auch viele neue Gesichter, aber auch altbekannte ließen sich blicken, sodass wir teilweise eine riesige Gruppe von bis zu 38 Personen waren. Der Erlösergarten bietet ja zum Glück jede Menge Platz für Spiele, Quatschen und Begegnung.

Konfirmation

Wir konnten die Konfirmationen zum Glück super durchführen, es hat alles toll geklappt und wir haben 25 Jugendliche konfirmiert.

Die anderen werden im September konfirmiert.

Wir sind froh, dass alles wieder dann doch so unkompliziert funktioniert hat, die Vorbereitungen und Mühen im Vorfeld haben sich ausgezahlt.

Danke an alle, die mitgeholfen und uns unterstützt haben! ■

Ich bin sehr froh dass so viele Anschluss an die JG gefunden haben und diesen weiter behalten und ich freue mich sehr, wenn wir uns nach den Sommerferien alle wiedersehen. ■



Sommer-Zeltfahrt nach Tiefensee





Sommer-Zeltfahrt nach Tiefensee

Aus der Not heraus geboren und zu einer wundervollen Zeit geworden.

Die Sommerfahrt stand lange als Fragezeichen da, erst war Norwegen geplant, das musste storniert werden, dann entstand die Idee einer Zeltfahrt ins Umland, aber auch da war lange Zeit unklar, ob und unter welchen Umständen wir fahren können.

Nicht mal einen Monat vor Fahrtbeginn stand es dann fest: Wir können fahren!

Die Teamer und ich hatten glücklicherweise gut vorbereitet, sodass die Anmeldung und der ganze Prozess schnell vonstatten gingen. So hatten wir innerhalb von kürzester Zeit alles organisiert und 25 Personen für die Fahrt zusammen.

Die Vorfreude war riesig und ich bin selbst im Nachhinein super begeistert, wie bei der Vorbereitung auf die Fahrt alles so super geklappt hat.

Aufgrund der kurzen Planungszeit hatten wir einige ungewöhnliche Konzepte für bestimmte Bereiche der Fahrt gewählt. Die Anreise zum Campingplatz erfolgte individuell. Es wurden Fahrgemeinschaften von Eltern gebildet, eine Gruppe fuhr mit dem Fahrrad und wir bekamen Transporthilfen von Eltern, was das Gepäck angeht. Ein großes Danke an dieser Stelle auch an alle Eltern für den Einsatz und die Mithilfe! →





Auch die Verpflegung lief eher ungewohnt ab. Eingekauft wurde im Vorfeld der Fahrt und verpflegt wurde immer pro Zelt (also meistens zu zweit). Die Jugendlichen hatten Kühltruhen und Gas-/ Elektrokoher dabei. Es gab festgelegte Essenszeiten, zu denen sich dann alle gleichzeitig ihr mitgebrachtes Essen zubereitet haben. Am Anfang war der ein oder andere noch skeptisch, aber auch hier war ich einfach nur begeistert, wie super das funktioniert hat. So hatte jeder frei die Wahl, was er essen wollte, es war für alle unkompliziert und jeder war immer mit seinem Essen zufrieden. Es entstand außerdem ein total schönes Teilen untereinander. Ein sehr

bewährtes Konzept, das wir bestimmt nicht zum letzten Mal so durchgeführt haben.

Grundsätzlich war die Gruppe wirklich wunderbar! Es herrschte ein total friedliches, soziales, liebevolles und achtsames Miteinander. Trotz (oder vielleicht auch wegen?) der enormen Altersspanne von fast acht Jahren zwischen dem Jüngsten und der ältesten Teilnehmerin entstand eine einzigartige Gruppendynamik und eine absolut tolle Gruppe.

Und ganz gleich, welche Widrigkeiten uns so erwarteten, ob Regen, Kälte, eine Jurte,





die fast umkippte, oder nervige und unangenehme Zeltnachbarn, die Gruppe hielt zusammen und wir machten das Beste draus.

Zurück bleiben wundervolle Erinnerungen an viel Lachen, Freude, Singen, Beten, neue Freundschaften, tolle Natur, einen super Campingplatz und eine super Gruppe.

Ich freue mich auf alle von euch bei der JG und ganz sicher auch bei der nächsten Fahrt.

Danke an alle, die dabei waren und die Fahrt mit ihrem Charakter und ihrer Art bereichert

haben. Danke auch an die absolut tollen Teamer und die zweite Hauptleitung, ohne euch wäre all das nicht möglich gewesen! Danke für euren unermüdlichen Einsatz, euer Mitdenken und euer Engagement, es ist toll, dass es euch gibt!

Wir sehen uns alle bei der JG, ich freue mich auf euch!

Eure Pia

Pia Duman,
Jugendmitarbeiterin

Handy: 0160 – 96 67 72 40

E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com





Klima auf der Kippe

Können wir die Klimakatastrophe noch verhindern?

Der denkwürdige Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur Klimagerechtigkeit, die hektischen Korrekturen am bemängelten Klimagesetz, die Juni-Hitze und die offensichtlich erheblich destabilisierte atmosphärische Zirkulation haben das Klimathema zurück in die öffentliche Wahrnehmung gebracht, nachdem die Corona-Krise diese eigentliche „Überlebensfrage der Menschheit“ (Franz Alt) etwas in den Hintergrund gedrängt hatte.

Der Meteorologe und Wettermoderator Sven Plöger meinte: „Wir versuchen, uns vor der fünf Meter hohen Welle der Corona-Krise in Sicherheit zu bringen, doch dürfen wir dabei nicht den 500 Meter hohen Tsunami des Klimawandels übersehen, der sich bereits am Horizont auftrifft.“

Die weltweiten verheerenden Waldbrände der letzten Jahre, neue Temperaturrekorde in der Arktis, immer schneller tauender Permafrost, die schockierende Hochwasserkatastrophe in unserem Land usw. machen deutlich, dass der Klimawandel außer Kontrolle gerät und offenbar dabei ist, zu einer irreversiblen Klimakatastrophe zu werden. Es steht inzwischen viel mehr auf dem Spiel, als allgemein bekannt ist: Es droht eine sich selbst verstärkende Aufheizung der Erde und das Abrutschen in eine lebensfeindliche Heißezeit. Doch von der Erreichung der Pariser Klimaziele, die Erderwärmung auf 1,5 Grad, zumindest auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen, sind wir nach wie vor himmelweit entfernt. Es muss inzwischen sehr viel schneller und radikaler gehandelt werden, um eine irreversible Zerstörung der Lebensgrundlagen noch zu verhindern. Es geht längst nicht mehr um Null-Emissionen bis 2050 oder jetzt 2045 und eine Konkretisierung und bessere Planung dieser unzureichenden Ziele, sondern um Null-Emissionen bis spätestens 2035, wie Wissenschaftler und Klimabewegung fordern. Es ist ja jetzt bereits fraglich, ob wir überhaupt noch ein „Recht“ auf Emissionen haben (bei einem „weiter so“ wäre unser vermeintliches „CO₂-Budget“ übrigens bereits 2026 aufgebraucht) oder ob wir damit nicht grundgesetzwidrig die Freiheit der kommenden Generationen verspielen (siehe Bundesverfassungsgericht).

Der zu späte Kohleausstieg, eine eher kosmetische „Verschärfung“ des Klimagesetzes und ein Green Deal für zusätzliches grünes Wachstum sind jedenfalls nicht ausreichend, um die Freiheit und das Überleben(!) der Kommenden zu sichern und das Klima- und Erdsystem noch im lebensfreundlichen Bereich zu stabilisieren. Wenn wir in 10 - 15 Jahren klimaneutral sein müssen, um wenigstens noch die Chance auf eine Begrenzung der Aufheizung der Erde zu haben, dann ist es nicht mit ein paar neuen Weichenstellungen für den kapitalistischen Wachstumszug getan, dann müssen wir zur Notbremse greifen und den Zug anhalten und den Umbau zu einer stationären, klimaverträglichen Wirtschaft und Gesellschaft jetzt vollbringen.

Der Titel der ersten Veranstaltung am 8. September 2021 lautet:

Klima auf der Kippe – Ungerechtigkeit im Treibhaus

Einführung und Vorschau zur Veranstaltungsreihe.

Aus aktuellem Anlass erfolgen einige Anmerkungen zum Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zum Klimagesetz und zur Klimapolitik der Bundesregierung. Was bedeutet unsere verschwenderische Wirtschafts- und Lebensweise für die Armen der Welt und für die kommenden Generationen? Dazu Lesung einiger Passagen des Artikels „Ungerechtigkeit im Treibhaus oder die Freiheit der Anderen“ des Autors aus dem Jahr 2018.

Dann: Kurze Einführung zum aktuellen Stand der Klimaproblematik. Die Entwicklungen bei den Treibhausgasemissionen, beim CO₂-Gehalt der Atmosphäre, bei der Abnahme der Kapazität der natürlichen

Anlass wurden die Vorträge inhaltlich und im Ablauf etwas umgestellt.

CO₂-Senken (z. B. durch Abholzung und Waldbrände) werden skizziert und Wechselwirkungen und Verstärkungen im Klimasystem dargestellt. Drohende Kippunkte werden benannt und die Gefahr einer selbstständigen Erderwärmung wird erläutert. Was wäre notwendig, um die Klimakatastrophe zu verhindern oder wenigstens zu begrenzen, was sind die Imperative der Klimakatastrophe? Kann eine breite Koalition der Vernunft noch rechtzeitig umsteuern und Wege aus der Krise finden?

Die zweite Veranstaltung am 6. Oktober 2021 trägt den Titel:

Die Imperative der Klimakatastrophe – Menschheit vor der Systemfrage

6.10.

Wir werden erdsystemkompatibel sein oder wir werden nicht sein! Doch es reicht schon nicht mehr aus, wenn wir uns nur anpassen, wir müssen inzwischen versuchen, das Klima- und Erdsystem wieder zu stabilisieren, statt es immer weiter zu destabilisieren.

Das bisherige Versagen der Klimapolitik gegenüber Macht- und Wachstumszwängen hat die verbleibenden Handlungsspielräume allerdings erheblich verengt. Die Veranstaltung zeigt, dass Klimagesetz, Green Deal und CO₂-Steuer in ihrer bisherigen Form in keiner Weise ausreichen, die Klimakatastrophe noch zu verhindern, und eher Wege aus der Wachstumskrise, denn Wege aus der Klimakrise sind. Was wäre tatsächlich notwendig, um die Emissionen in zehn Jahren um 70 % zu reduzieren und in 15 Jahren klimaneutral zu werden? Wie könnte solch eine „Große Transformation“ aussehen und wie ein Sofortprogramm, das die Klimakatastrophe noch verhindert? Und geht das überhaupt gegen die systemimmanenten Wachstumszwänge des Kapitalismus?

Die dritte Veranstaltung am 3. November 2021 heißt:

Große Transformation – Rebellion für das Leben

3.11.

„Leben für die Zukunft – Zukunft für das Leben“ oder „Zukunft für Alle – Alle für die Zukunft“, das wäre das Leitmotiv einer sozialökologischen Wende, für eine „Alternative für das Leben“. Eine tatsächlich wirkungsvolle Rettungspolitik kann grundsätzlich nur eine Politik des Ausgleichs und der Gerechtigkeit sein und muss gleiche Lebenschancen für alles Leben, für andere Kulturen und für all die kommenden Generationen respektieren. Denn „Nur Gerechtigkeit führt zum Frieden mit der Natur und zum Frieden unter den Menschen.“ (Indianisch). Doch ist Klimagerechtigkeit in dieser Gesellschaft des „immer mehr“ überhaupt möglich? Was können, was sollen und was müssen wir selber tun? Zwar gilt es, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen grundsätzlich zu verändern, es geht um eine ökologische Revolution, doch letztlich beginnt Veränderung immer mit Entscheidungen von Einzelnen, mit Gefühlen, wie Angst oder Zorn, mit Mut. Abschließend sollen einige literarische Texte dieser Ebene Raum geben und Mut machen zur „Rebellion für das Leben“.



Inhaltlich gestalten wird sie der Autor und Journalist Jürgen Tallig, der bereits durch verschiedene Veröffentlichungen seine Kompetenz bezüglich des Themas unter Beweis gestellt hat.

Ich freue mich auf drei anregende, nachdenkliche und aktivierende Abende.

Pfarrer Edgar Dusdal

Termine: 8. September | 6. Oktober | 3. November

Die drei Veranstaltungen finden jeweils um 19:30 Uhr in der Kirche Zur Frohen Botschaft, Weseler Straße 6 in 10318 Berlin-Karlshorst statt.

Bewahrung der Schöpfung

SozDia-Stiftung Berlin setzt auf nachhaltige Mobilität

„Als sozialdiakonische Trägerin spüren wir aus unserer christlichen Tradition heraus eine besondere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung. Deshalb fördern wir ökologische Nachhaltigkeit seit Jahren und haben diese fest in den Alltag vieler unserer über 50 stiftungseigenen Einrichtungen integriert“, sagt Marc Tschirley. Er ist einer von zwei bei der SozDia tätigen Klimaschutzmanagern. Zusammen mit seinem Kollegen Benjamin Domke möchte er zu mehr gelebter Nachhaltigkeit im Alltag motivieren und das nötige Rüstzeug zum Verkleinern des eigenen ökologischen Fußabdrucks vermitteln.

Grüne Flotte

Das Ziel, klimafreundlich unterwegs zu sein, hat man sich bei der SozDia schon lange gesetzt. So wurden in den letzten Jahren unter anderem elf Lastenräder angeschafft, weitere werden folgen. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer besseren Ökobilanz war die Abschaffung aller diesel- und benzinbetriebenen Fahrzeuge. Genutzt werden mittlerweile ausschließlich Elektro- und Erdgas-Autos (CNG), etwa um das 2010 in allen Kitas der SozDia eingeführte Bio-Essen zu transportieren.

Und seit dem Frühjahr können die Mitarbeiter der SozDia ihre dienstlichen Wege im Kiez oder zur Geschäftsstelle in der Lichtenberger Victoriastadt nachhaltig per Fahrrad zurücklegen. Dafür wurden 24 Zweiräder von Swapfiets gemietet. Dass viele SozDia-Einrichtungen pünktlich zur Fahrrad-Saison mit Dienstfahrzeugen ausgestattet werden konnten, war dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Michael Heinisch-Kirch, eine Herzensangelegenheit. „Nachhaltigkeit ist eines unserer zentralen Anliegen. Das gilt natürlich auch für den Bereich



Swapfiets-Mieträder

Mobilität. Deshalb freue ich mich besonders über eine Fahrrad-Saison, die in der SozDia ab jetzt gar nicht mehr endet.“

STADTRADELN und Monat der Nachhaltigkeit

Auf den Leihrädern kommen dann vom 2. bis zum 22. September sicherlich auch etliche Kilometer zusammen, wenn wieder viele der über 500 Mitarbeiter dem Aufruf der beiden Klimaschutzmanager zur Beteiligung am STADTRADELN folgen – einer bundesweiten Aktion für mehr Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität. Im vergangenen Jahr legten 56 Teilnehmer an 21 Tagen stolze 14.700 Kilometer zurück und belegten damit den 33. Platz unter den 858 Berliner Teams. Und ein kollegialer Wettbewerb um die meisten gefahrenen Kilometer wird die Radler wohl wieder zu Höchstleistungen anspornen, nicht zuletzt wegen der ausgelobten Prämierung.

Ebenfalls im September – dem SozDia-„Monat der Nachhaltigkeit“ – steht in diesem Jahr die nachhaltige Mobilität im Vordergrund. Mit dem bereits zum vierten Mal initiierten Aktionsmonat macht die Stiftung auf die Notwendigkeit des Schutzes unserer natürlichen Lebensgrundlage aufmerksam und regt auf kreative, spielerische und manchmal auch lustige Weise zur Auseinandersetzung mit dem Thema



Nachhaltigkeit an. „Mit dem Monat der Nachhaltigkeit möchten wir nicht nur innerbetrieblich für dieses Thema sensibilisieren, sondern wenden uns an eine breitere Öffentlichkeit, um Denkanstöße für ein umweltbewusstes und ressourcenschonendes Verhalten zu geben“, erklärt Marc Tschirley. Und Benjamin Domke ergänzt: „Wir möchten zeigen, was jeder Einzelne tun kann und dass jede positive Veränderung einen Unterschied macht.“

Neben der Teilnahme am STADTRADELN und internen Angeboten organisieren die beiden SozDia-Klimaschutzmanager weitere öffentliche Aktionen. So zum Beispiel am 11. September, wenn im Kaskelkiez ein Flohmarkt, ein Lastenradparcours und weitere Mitmachaktivitäten zum Besuch einladen und mit einem Solarkocher Schmackhaftes zubereitet wird. Darüber hinaus wird während des Aktionsmonats wie in den Jahren zuvor zum Müll sammeln und zum Begrünen sowie Gießen im Arbeits- und Wohn-Kiez aufgerufen.

Und wenn der SozDia-„Monat der Nachhaltigkeit“ mit einer Abschlussveranstaltung am 29. Sept. auf dem in Alt-Hohenschönhausen gelegenen Campus NEO (NaturErlebnisOrt) endet, erwartet die Besucher im Interkulturellen Garten unter anderem eine Carrera-Bahn,

die mit einem Strom erzeugenden Ergometer (Ökotrainer) betrieben wird. Zudem können die Gäste zwischen 16 und 19 Uhr ihr Wissen rund um das Thema Nachhaltigkeit bei einem „Klimaquiz“ testen. Und Michael Heinisch-Kirch lässt es sich nicht nehmen, um 17 Uhr die besten Stadtrader vom Team SozDia zu prämiieren. Über den SozDia-„Monat der Nachhaltigkeit“ wird fortlaufend auf www.sozdia.de informiert.



Fahrradmütze gewinnen

Einen knallig-orangen Fahrradsattel-Schützer aus recycelten PET-Flaschen können Sie bei der Veranstaltung am 29. September entgegennehmen (oder sie wird Ihnen zugeschickt), wenn Sie bis zum **21. September** per Mail an kommunikation@sozdia.de oder auf dem Postweg an SozDia-Stiftung Berlin, z. Hd. Claudia Ehrlich, Pfarrstraße 97, 10317 Berlin die von Ihnen geschätzte Kilometerzahl mitteilen, die das Team SozDia beim diesjährigen STADTRADELN zurücklegen wird. Wer dem tatsächlich erreichten Ergebnis am nächsten kommt, gewinnt.

Claudia Ehrlich für SozDia



St.-Martins-Umzüge Im November erklingen beim Sankt Martinsfest wieder Laternenlieder und es kann dann im Schein der meist selbstgestalteten Lichtquellen hoffentlich gemeinsam singend durch die Straßen gezogen werden. Begleitet werden die Laternenumzüge der stiftungseigenen Einrichtungen durch den „SozDia-Bläsersound“. Wann und wo sie den Bläsern lauschen können, erfahren Sie auf sozdia.de · [Weitere St.-Martins-Umzüge siehe auch S. 8 ff.]

16.10.



Samstagsgottesdienst

Am Samstag, den 16. Oktober feiern wir um 14 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde den nächsten Gottesdienst nicht nur für Senioren. Mit Posaunenchor, Abendmahl und Kaffeetrinken im Anschluss. „Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du sagen wirst: ‚Sie gefallen mir nicht.‘“ So beginnt das 12. Kapitel des Predigerbuches, welches der Predigttext ist. Das lässt uns auf unsere „Glaubensbiographie“ schauen und darauf, wie sich im Laufe der Zeit der Glaube verändert.

Pfarrer Bernhard Gutsche

26.9.
24.10.



Theaterkreis im Gottesdienst

In den Gottesdiensten am 26. September in Friedrichsfelde und am 24. Oktober in Karlshorst wird der Theaterkreis eine kurze Szene von Alexander Puschkin aufführen. Sie wirkt wie ein Kommentar auf unseren heutigen Umgang mit der Pandemie.

Danach würden wir uns über weitere Mitspieler und Mitspielerinnen freuen. Bitte melden Sie sich bei mir: b.gutsche@paul-gerhardt.com .

Pfarrer Bernhard Gutsche

27.9.



Kirche an der Kreuzung

Am Montag, den 27. September gibt es ab 18 Uhr einen Gemeindeabend zur Neugestaltung der Kirche Friedrichsfelde. Mit dem Architekturbüro D:4 wollen wir über die Nutzung der Kirche nachdenken, die aktuelle und mögliche künftige. Zudem zeigen uns die Architekten bereits erste Ideen zur neuen Ausleuchtung des Raumes sowie zu möglichen Sitzanordnungen. Wir wollen uns Zeit lassen, die geplante Innensanierung konzeptionell zu durchdenken. Darin liegt eine Chance. Denn so ein Raum „predigt“ mit.

Pfarrer Bernhard Gutsche

13.11.



Arbeitseinsatz im Liturgischen Garten

Am Samstag, den 13. November wollen wir gemeinsam die Flächen im Liturgischen Garten und hinter dem Gemeindehaus von Laub befreien. Bitte bringt, wenn Ihr habt, Rechen mit! Einige sind aber auch vor Ort. Es geht ab 9 Uhr los. Bis Mittag haben wir es hoffentlich geschafft. Dann gibt es noch einen Imbiss vor Ort.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Thomas Bernhard zum 90. Geburtstag

Der Wiener Dramaturg und Rezitator Hermann Beil liest „Alte Meister. Komödie“ in der Erlöserkirche!

„Alte Meister“ ist eine grandiose Abrechnung mit dem Kunstbetrieb! Bernhard, der Sprachbeherrscher, verführt wie selten zuvor mit geist- und wortreichem Witz!

Er gestattet sich neben Humor und den für ihn so typischen polemischen Übertreibungen eine überraschende Emotionalität: Er stellt in dieser Komödie etwas Wesentliches über die Kunst und die Philosophie: die Liebe zu einem Menschen.

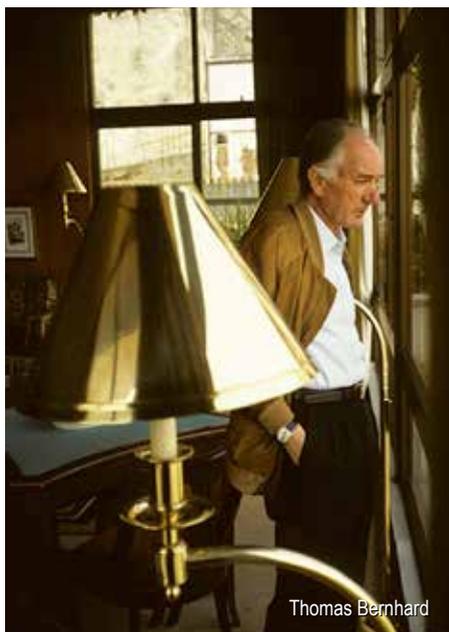
Lesung: Samstag, 2. Oktober, 19:30 Uhr · Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43.
Eintritt frei. Um eine Spende wird herzlich gebeten!

2.10.

Thomas Bernhard

ALTE MEISTER. KOMÖDIE

Der österreichische Bundespräsident kritisiert Thomas Bernhard. Der französische Staatspräsident gratuliert Thomas Bernhard. Kurt Waldheim verdammt im Oktober 1988 Bernhards Theaterstück „Heldenplatz“ und lehnt eine Aufführung am Burgtheater strikt ab. Francois Mitterand telegraphiert im



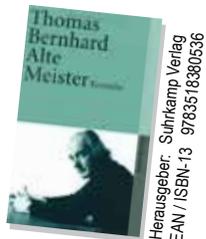
Thomas Bernhard



Hermann Beil

Dezember 1988 an Bernhard persönlich, dass er „mit Freude erfahren habe, dass ALTE MEISTER den Prix Médicis erhalten hat. Mit Talent und Anspruch sagen Sie, was stört.“ Der öffentlichen Wahnsinns-Komödie um „Heldenplatz“ entspricht in Bernhards Roman ALTE MEISTER (1985 veröffentlicht) die Kritik des Musikgelehrten Reger an seinem Heimatland, das er liebt und zugleich hasst. Reger, der seit Jahrzehnten im Kunsthistorischen Museum vor Tintoretto's „Bildnis eines weißbärtigen Mannes“ sitzt, erlebt einen persönlichen Schicksalsschlag, der ihn an der Wirkung der alten Meister wie an der Kunst überhaupt verzweifeln lässt. Und doch entsteht aus und mit dem Trio Reger, Atzbacher (Chronist) und Irrsigler (Museumsdiener) naturgemäß eine Komödie. Eine Komödie allerdings, hinter deren Sätzen die Tragödie lauert. Thomas Bernhards letzter Roman ist insgeheim eine Hommage an einen geliebten Menschen – in der Erkenntnis, dass der Mensch nie und nimmer allein existieren kann.

Hermann Beil





Martin Luther: Von den Juden und ihren Lügen · Veit Harlans Hetzfilm „Jud Süß“ · „Protokolle der Weisen von Zion“

Zur Geschichte des Antisemitismus

Dargestellt an drei ausgewählten Themen soll Bausteinen des modernen Antisemitismus sowie der Kontinuität des Antijudaismus/Antisemitismus nachgegangen werden.

Nachdem im Herbst vorigen Jahres der antike und mittelalterliche Antijudaismus vorgestellt wurde, soll es am ersten Abend um „Luther und sein Judenbild“ gehen, das gewissermaßen dem Protestantismus als schwere Hypothek mit in die Wiege gelegt wurde.

Der neuzeitliche Antijudaismus wird an der Person des „Joseph Süß Oppenheimer“ illustriert. Joseph Süß Oppenheimer zählt zu den bekanntesten Gestalten in der Geschichte der deutschen Juden. 1737 hingerichtet, wird seine historische Person immer mehr von diffamierenden Legenden überschattet, bis hin zu Veit Harlans Hetzfilm „Jud Süß“, der 1940 als Auftragsarbeit Goebbels´ in die deutschen Kinos kommt und von dem am zweiten Abend auch Ausschnitte gezeigt werden. Am letzten Abend geht es um das Motiv der „jüdischen Weltverschwörung“, das die

Geschichte der Juden bis heute begleitet. Im Zentrum der Darlegung soll es um Entstehung, Inhalt und Wirkungsgeschichte der „Protokolle der Weisen von Zion“ gehen. Ein Werk, das auch heute noch für viele Menschen als authentischer Geheimplan der Juden angesehen wird.

Die drei Abende finden zu folgenden Terminen jeweils um 19:30 Uhr im *Großen Saal* des Hauses des Kirchenkreises in der Schottstr. 6 in 10365 Berlin-Lichtenberg statt:

- 5.10. „Luther und sein Judenbild“
- 26.10. „Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß. Antisemitismus im 18. Jahrhundert“
- 23.11. „Die Protokolle der Weisen von Zion und das Motiv der jüdischen Weltverschwörung“

Pfarrer Edgar Dusdal

Der Kirchenkreis bietet 2020/21 eine Reihe von insgesamt sechs Abenden zu dem Thema Antijudaismus und Antisemitismus an, um aufzuklären und die Hintergründe aufzuzeigen, warum die christliche Gesellschaft und eine vom Christentum geprägte Kultur in sich Antijudaismus und Antisemitismus entstehen ließ.

Der Eintritt ist frei. Informationen auch unter www.kklios.de



POGROMGEDENKEN

am 9. November um 19 Uhr in der
Dorfkirche Friedrichsfelde

9.11.

Gegen das Vergessen – Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938

Bei der Gedenkveranstaltung am 9. November um 19 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde wird ein Zeitzeuge vom Schicksal seiner Familie erzählen, einem Schicksal, das viele jüdische Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus erdulden mussten. Das Gespräch mit dem Zeitzeugen wird durch Pfarrer Dusdal moderiert. Mitglieder der Jungen Gemeinde und Schüler des Coppi-Gymnasiums stellen ihre Fragen nicht nur zu den damaligen schrecklichen Ereignissen, sondern auch zu Schlussfolgerungen für Gegenwart und Zukunft.

Musikalisch bereichern eine Sängerin mit Psalmen in hebräischer Sprache sowie Schüler des Orchesters des Coppi-Gymnasiums die Gedenkveranstaltung. Den Abschluss bildet eine Lichterkette vor der Friedrichsfelder Dorfkirche.

Wir laden Sie recht herzlich zu dieser Gedenkveranstaltung am 9. November 2021 ein. Bringen Sie ihre Familien, Kinder und Enkelkinder sowie Freunde und Nachbarn mit. Setzen Sie ein Zeichen gegen das Vergessen und für ein „Nie wieder!“.

AG Pogromgedenken, Renate Mehner



Gott im Museum

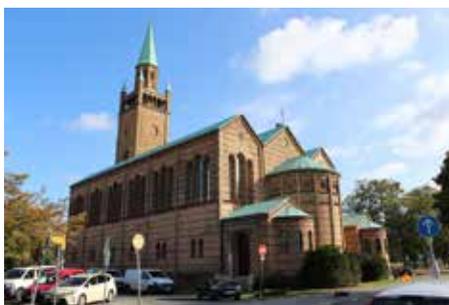
Die Veranstaltungsreihe wird sehr gut angenommen, die Gruppengröße von 20 Personen wird jeweils erreicht. Deshalb ist eine frühzeitige Anmeldung wichtig. Auch im neuen Jahr treffen wir uns von 11 bis 13 Uhr in den Staatlichen Museen zu Berlin:

29.10.

Gebete aus Strich und Tusche

- Freitag, 29. Oktober, 11 Uhr, Kupferstichkabinett

Marie Riemann-Reyher, langjährige Mitarbeiterin des Handzeichnungsarchivs, zeigt uns verborgene Schätze: Zeichnungen, Aquarelle, Kupferstiche, die sonst oft nur in Schränken lagern. Gerade in diesen wenig beachteten Blättern kommt man dem Künstler oft sehr nahe. Und mitunter auch seinem seelischen Ringen (siehe Artikel „Erlösung ist Gnade“ auf der nächste Seite).



27.11.

Josef Beuys und der Christusimpuls – Kuratorenführung (!)

- Samstag, 11. September; 11 Uhr, Kirche St. Matthäus am Kulturforum

Eugen Blume, Kurator der Ausstellung und langjähriger Leiter des Hamburger Bahnhofs, führt uns und gibt uns einen Einblick in die Beziehungen von Josef Beuys zur Religion und insbesondere zu seinem Christusverständnis – wie dies in seiner Kunst eine Rolle spielt, wie es ihn in seinem Verständnis als Künstler prägt. Eine einmalige Gelegenheit, Beuys von seiner „frommen“ Seite kennenzulernen.

11.9.

Mehr als Ochs und Esel

- Samstag, der 27. November, 11 Uhr, Gemäldegalerie am Kulturforum

Mit Edgar Dusdal gehen wir am Vortag des ersten Advents durch die Weihnachtsdarstellungen und sehen, wie die Kunst sich in unterschiedlicher Weise dem hochheiligen Geschehen nähert und mit verschiedene Mitteln die Botschaft auslegt.

Wichtig ist: a) Voranmeldung im Büro bzw. bei Pfarrer Gutsche; b) für die Eintrittskarte muss jede und jeder selbst sorgen und zwar so rechtzeitig, dass wir um 11 Uhr reingehen können (und nicht erst an der Kasse anstehen). Wir empfehlen eine Jahreskarte der Staatlichen Museen zu Berlin (sogar die günstigste würde für unsere Exkursionen reichen), die aber im Vorfeld gekauft werden sollte.

Pfarrer Bernhard Gutsche
Pfarrer Edgar Dusdal

Erlösung ist Gnade

Immerwährend begleitet uns Menschen das Bitten um Vergebung und die Sehnsucht nach Erfüllung, ein Verlangen nach Glauben. Gleichnis für all das ist das Geschick Jakobs, wie es im 1. Buch Mose (32, 23-33) dargestellt wird. Von Kindheit an voller Neid, Gemeinheit und Betrug seinem Bruder gegenüber, führte er auch später kein tugendhaftes Leben. Doch überkommt ihn der Wunsch nach Versöhnung mit dem Bruder, nicht zuletzt aus Furcht vor Rache. Auf dem Weg zu ihm schickte er seine Karawanen voraus, leitete auch seine Familie durch die Furt des Jabokk und blieb alleine zurück. Und nun folgt diese geheimnisvolle Szene: Es kam „einer“ (bei Luther „ein Mann“), der Jakob im Ringkampf bis zur Morgenröte zu bezwingen suchte. Die Stärke Jakobs bemerkend schlug er ihn auf sein Hüftgelenk und verrenkte es. Der Ungenannte wollte den Kampf beenden, denn der Morgen brach an. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“, so Jakob darauf. Der Fremde: „Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, du hast mit Gott gerungen und Menschen wirst du besiegen.“ Und er segnete ihn. Nach diesem unerbittlichen Ringen mit Gott fühlte Jakob sein Leben, seine Seele gerettet. Als er jedoch den Ort verließ, hinkte er an seiner Hüfte.

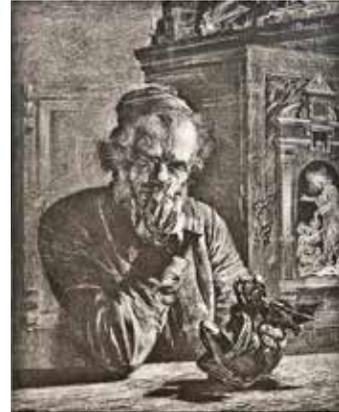
Viele Künstler haben diesen Kampf Jakobs dargestellt. Seine bis heute dauernde geistliche Wirksamkeit liegt in der Verbundenheit von leiblichem Ringen und in ständigem Gebet. In den Darstellungen der Künstler wurde aus dem Namenlosen (Gott) meist ein Engel. In Berlin hängt in der Gemäldegalerie ein wundervolles Bild von Rembrandt, *Jakob ringt mit dem Engel* (1659): Ein sanft blickender Engel, der beinahe wie in einer Umarmung eine Hand auf den Nacken Jakobs, die andere auf dessen Hüfte legt.

Die Rede soll hier von dem Berliner Maler Adolph Menzel (1815-1905) sein. Er war nicht nur der Schöpfer des *Eisenwalzwerks* (1875),

das in der Nationalgalerie hängt. Auch biblische Themen stellte er dar. Die Bibel war ihm ein geistiger Stoff, wovon „das Blut zu brennen anfängt“. Das Bild, das wir betrachten wollen, hat zu diversen Deutungen Anlass gegeben und wird doch rätselvoll bleiben. Die geistreich mit Pinsel und Schabeisen gearbeitete Lithografie trägt den Titel *Der Antiquar*. Trotz des halb verschatteten Gesichts in der aufgestützten Hand ist es ein Selbstbildnis des Künstlers. Menzel komponierte es um 1855, er war etwa 40 Jahre alt. Vor dem dunklen Inneren eines geöffneten Kabinettschanks sitzend, hält er in der Linken

die Statuette einer geflügelten bronzenen Harpyie, eine Deutung weiblichen Hexenwesens, unerfüllter Erotik. In gedankenschwerem Ernst geht sein Blick jedoch darüber hinweg. Dass Menzel hier einen düsteren inneren Kampf festhält, ist schwerlich zu übersehen. Die Komposition öffnet sich Deutungen nach mehreren Seiten, die wahre Tiefe seiner Gedanken bleibt rätselhaft. Verharren wir bei einem Flehen des Gewissens aus leiblicher und seelischer Not.

Ganz real wissen wir von der leidenschaftlichen Liebe zu Friederike, der Tochter seines



väterlichen Freundes. Als über seinem Verhalten als sechsmonatiger Gast der Familie Arnold in Kassel beinahe die Freundschaft zerbrochen wäre, bekennt er kurz darauf die „Größe des Excesses“ und das „Brandschatzen der Freundschaft“.

Die düstere Lithographie sollte Zeugnis ablegen, vermutlich nicht nur von dieser unerfüllten Sehnsucht. Verschiedene Zeichen erlauben den Gedanken einer Suche nach Rettung aus Gewissensnöten. Da ist einmal die Lichtquelle, die im Bild von rechts kommend mit ihrer Helligkeit die Szene aus Matthäus 14 förmlich überflutet: Jesus reicht dem im Meer versinkenden Petrus seine Hand zur Hilfe. Das Symbolbild schlechthin für Rettung im Neuen Testament. Dieses Elfenbeinrelief schmückt in einem Bogenfeld die vordere Tür des Schrankes.

Es ist keine geringfügige Qual, die sich im Bild ausdrückt: Als ehelos gebliebener Mann hat Menzel sein Leben lang mit einem Nimbus gänzlicher Enthaltensamkeit gelebt. So hat er es auch in seinem Testament niedergelegt (aus liebender Verantwortung für die Familie seiner Schwester), dass von keiner weiblichen Seite Ansprüche an ihn gestellt werden konnten. Durch ein jüngst gefundenes Dokument wissen wir, dass die diabolische Bedrängnis, die der Maler im Bild dargestellt hat, in der kalten Erlösung durch ein sogenanntes Freudenhaus lag. Wir wollen vermuten, dass der um Wahrhaftigkeit ringende Künstler es vermochte, mit diesem Bild seine Not dem höchsten Richter zu beichten.

Marie Riemann-Reyher



Beratung + Leben GmbH

Paarberatung

Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit in unserer Familienberatungsstelle ist die Beratung von Paaren in den unterschiedlichsten Phasen und Familienkonstellationen, zum Beispiel,

- wenn nach der Verliebtheitsphase der Alltag überhandnimmt und die rosarote Brille sich trübt – Paare, die zusammenbleiben wollen und ihre Beziehung wieder zufriedenstellender gestalten möchten;
- wenn ein Kind geboren wird – das ist eine Herausforderung für die Partner, die nun nicht mehr nur Liebespaar, sondern auch Elternpaar sind. Wünsche und Erwartungen an das Familienleben sind nicht identisch, dazu kommen die real erlebte Lebensumstellung, die Belastungen und die Zunahme von Verantwortung;
- wenn familiäre Veränderungen das System durcheinanderbringen – z. B. durch Aus-

wärtsarbeit eines Partners oder andere gravierende berufliche Veränderungen bis hin zur Arbeitslosigkeit, durch Krankheit oder die Pflege von Familienangehörigen;

- wenn die Kinder aus dem Haus gehen – und sich das Paar wieder „neu finden“ muss;
- wenn die Partner in den Ruhestand gehen – auch das kann eine Herausforderung sein für jeden einzelnen und für die Beziehung;
- wenn das Paar Elternpaar, aber kein Liebespaar mehr ist oder es noch nie war – dennoch wollen beide die Elternverantwortung wahrnehmen;
- wenn einer der Partner eine Außenbeziehung hat und die Frage nach Trennung oder Zusammenbleiben, nach Veränderung und Verzeihen steht;
- wenn sich die Partner zur Trennung entschlossen haben und die Trennungsfolgen fair und respektvoll regeln wollen, insbesondere im Hinblick auf die Kinder.

Früher haben meist die Frauen die Initiative ergriffen und zur Paarberatung angemeldet, das hat sich in den Jahren verändert. Jetzt melden auch die Männer an, manchmal nicht ganz

„freiwillig“ und auf Drängen der Partnerin, wie sich dann im ersten Kontakt herausstellt.

Zur Paarberatung kommen auch lesbische und homosexuelle Paare.

Im Erstgespräch hat zunächst jeder die Möglichkeit, seine Anliegen, Wünsche und Erwartungen an die Beratung und seine Sichtweise auf die momentane Situation zu formulieren. Wie wird die Ausgangssituation erlebt, was sollte verändert werden, was hat das Paar schon probiert, um Veränderungen zu erreichen? Was hat funktioniert, was nicht? Um welche Themen soll es in der Beratung gehen und was ist das Beratungsziel? Welche Ressourcen hat das Paar? Wie hat es in der Vergangenheit Krisen gemeistert? Was in der Beziehung soll erhalten bleiben, was trägt die Beziehung auch in Problemzeiten?

Viele Paare berichten, dass sie nicht mehr miteinander reden können und sich aus den Augen verloren haben. Die Organisation des Alltags – Arbeit, Kindererziehung, Haushalt usw. – nimmt so viel Raum ein, dass es keine Paar-Zeit mehr gibt. Das Leben fühlt sich an wie eine Decke, die zu kurz ist: Wärmt man die Füße, friert der Hals; wärmt man den Hals, frieren die Füße. Das führt langfristig zu Erschöpfung und Unzufriedenheit. Zum einen handelt es sich um objektive Belastungen, zum anderen gibt es für Paare aufgrund von räumlichen Entfernungen keine nahen Angehörigen, die auch mal die Kinder „übernehmen“ könnten, damit das Paar Zeit für sich allein haben kann. Meist bleibt in solchen Situationen dann leider auch das Gespräch auf der Strecke.

Allein schon in der Beratung Zeit zum Sprechen und Zuhören zu haben, wird von den Partnern oft als sehr hilfreich und positiv erlebt.

Miteinander zu reden, heißt ja auch, sich nahe zu sein und den Partner an seinen Gedanken, Empfindungen, Wünschen und Sorgen teilhaben zu lassen.

In den folgenden Beratungsgesprächen geht es dann um die Themen, die das Paar besprechen will. Es werden Spielräume ausgelotet: Was wünsche ich mir von dir und was bin ich bereit zu geben? Was wollen wir wie verändern? Und was müssen wir akzeptieren aneinander, wenn wir zusammenbleiben wollen? Mitunter stellt sich auch die Frage, welchen Sinn die Beziehung noch hat, wenn das Paar feststellt, dass es vorrangig Trennendes und kaum noch Verbindendes gibt. Das Ergebnis des Beratungsprozesses kann auch sein, dass sich die Partner zur Trennung entschließen, weil sie keine Chance mehr für ein Miteinander sehen.

Wir wollen die Ratsuchenden mit unserem Paarberatungsangebot dahingehend unterstützen, dass sie den für sie passenden Weg finden. Gelingt es den Partnern, die Beziehung wieder zu stärken und durch Veränderungen zu mehr Zufriedenheit miteinander zu kommen, ist das sehr schön!

Aber auch der Entschluss zur Trennung kann bei aller Bitterkeit eine Entlastung bringen.

Wenn Paare beizeiten in die Beratung kommen und noch nicht so viele gegenseitige Verletzungen stattgefunden haben und sich die Probleme noch nicht chronifiziert haben, ist die Möglichkeit einer positiven Veränderung deutlich höher, als wenn sich über Jahre hinweg Frustrationen und Enttäuschungen gehäuft haben.

Beratung ist eine Chance, aber kein „Allheilmittel“.

Christiane Zießler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH

Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),



Telefon: 030 - 522 06 49 (bitte ggf. auf den AB sprechen)

E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg



DAVID – Hirte, Sänger, König

Eine musikalische szenische Lesung

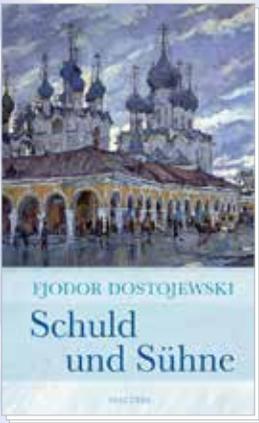
David – diese imposante und wichtige Gestalt der Bibel, begegnet uns vorwiegend im Alten Testament, aber auch immer wieder im Neuen Testament.

Cornelia Jahr liest und spielt Texte aus den Büchern Samuel, Chronik, Könige und den Psalmen.

Annerose Scheel liest ihre eigenen Gedanken, Fragen, Anmerkungen dazu und Ron Dietze antwortet, begleitet, hinterfragt mit Trompete und Schofar das Gespielte und Gesagte.

- 24.11. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 24. November um 19:30 Uhr in der Kirche „Zur Frohen Botschaft“ in Karlshorst auf der Orgelempore statt. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Pfarrer Edgar Dusdal



Dostojewski und die Religion

Dieses Jahr jährt sich der 200. Geburtstag von Fjodor Dostojewski, einem der bedeutendsten russischen Schriftsteller, dessen Wirkungsgeschichte schon im 19. Jahrhundert auch in Deutschland begann. Aus Anlass dieses Geburtstages lade ich Sie ganz herzlich zu einem Vortragsabend mit Frau Prof. Christa Ebert ein. Der Vortrag der ausgewiesenen Dostojewski-Kennerin lädt dazu ein, sich ausgehend von seinem Roman „Schuld und Sühne“ auf die religiösen Spuren im Werk des Schriftstellers zu geben.

27.10.

Der **Vortrag** findet am 27. Oktober, also drei Tage vor seinem Geburtstag nach altrussischem Kalender, um 19:30 Uhr in der Kirche „Zur Frohen Botschaft“ in Karlshorst statt.

Einen interessanten Abend wünscht Ihnen

Pfarrer Edgar Dusdal



Johannes der Täufer in seiner Zeit

Andreas Kretschmer stellt seine Zeichnungen zum Thema *Johannes der Täufer in seiner Zeit* in der Kirche „Zur Frohen Botschaft“ in Karlshorst vor. Die Vernissage findet am 31.10. nach dem Gottesdienst statt.

31.10.

Andreas Kretschmer, geb. 2.11.1961

Ausstellungen: Galerie Kaulsdorf 1996, Galerie Kunstblick 2004, Kirche Friedrichsfelde 2011

Pfarrer Edgar Dusdal



Lange Nacht der Bilder

Am 3. September wird auch in der Karlsruher Kirche „Zur Frohen Botschaft“ die „Lange Nacht der Bilder“ von 18-23 Uhr begangen. Es werden Bilder der Malerin Ariane Michaelis zum Thema „Allein wohnt ein Geist inne“ gezeigt. Um 20 Uhr beginnt ein literarisch-musikalischer Beitrag mit Texten aus den Weltreligionen zum Thema Schöpfung.

3.9.

Auch in der Erlöserkirche wird an diesem Tag ab 18 Uhr im Rahmen der „Musik am Freitag“ die „Lange Nacht der Bilder“ unter dem Motto „Landschaften und Musik“ gefeiert. Malerei von Karolin Hägele wird begleitet von Musik des französischen Impressionismus, dargeboten von Knut Zimmermann, Violine, und Anna Fitzenreiter, Harfe.

Pfarrer Edgar Dusdal



(Bläser-) Stimmen noch im Hintergrund

Wenn sich Posaunenchormitglieder oder -leiter aus verschiedenen Gemeinden treffen und über die Arbeit ihrer Chöre austauschen, stellt ziemlich bald jemand die Frage: „Wie sieht es denn bei euch mit dem Nachwuchs aus?“ Meistens rutscht die Stimmung damit erst mal in den Keller. Viele Geschichten von engagierten Bläsern handeln dann davon, wie sie trotz vieler Mühen und der anfänglich großen Begeisterung der Kinder und Jugendlichen diese nicht bei der Stange halten konnten. Schule, Ausbildung und andere Freizeitbeschäftigungen ließen doch zu wenig Raum für das Musizieren, eigentlich hatte man gedacht, den Umgang mit dem

Instrument schneller und weniger mühsam erlernen zu können, oder die Musik, die da gemacht wird, ist langweilig: immer nur Choräle oder so alte klassische Sachen. Das sind alles mehr oder weniger zutreffende und ernst zu nehmende Gründe.

Dieser eher bedrückenden Tatsache etwas entgegenzuwirken und überhaupt die Posaunenarbeit in den Gemeinden aufzupolieren, hat unser Kirchenkreis, voran unser Superintendent Herr Furian, selbst Bläser und wo immer er kann bei Bläserensätzen dabei, sich zur Aufgabe gemacht. Dazu wurde nämlich 2015 eine (bezahlte Teilzeit-) Stelle eines Bläserbeauftragten

geschaffen und zunächst mit Michael Dallmann besetzt. Der hat dann aber 2018 die Stelle eines Landesposaunenwarts in unserer Landeskirche übernommen, sodass ein neuer Beauftragter gefunden werden musste.



Jürgen Hahn

Seit Anfang 2019 hat nun Jürgen Hahn diese Stelle inne; er ist ansonsten freiberuflicher Musiker, Komponist, Arrangeur und Dozent/Musiklehrer und ein Beispiel für einen, der „es durchgezogen hat“. Seit er 1975 in einem Posaunenchor angefangen hat, ist er vom Blech nicht mehr losgekommen. Er hat dann später Trompete studiert, Orchestermusik und auch Jazz, und sich danach in New York und New Orleans darin weitergebildet. Seine Erfahrungen, die er inzwischen bei der Zusammenarbeit mit vielen Bands gesammelt hat, gibt er als Herausgeber von eigenen Kompositionen und Übungsheften sowie als Dozent auf Workshops an Posaunenchor weiter.

Der ausdrückliche Wunsch unseres Superintendenten an den Beauftragten war es, die Posaunenchor darin zu unterstützen, auch die modernen Musikstile wie Swing und Pop interpretieren zu lernen.

Das macht Jürgen Hahn und er macht es gut. Unser Posaunenchor konnte davon bereits durchaus profitieren. Wir haben glücklicherweise in Cornelia Ewald eine Leiterin, die das schon vorher sehr gut mit uns machte, aber, wie sie selbst sagt, ihr Spezialgebiet ist es nicht.

In Erfüllung einer weiteren wichtigen Aufgabe betreut Jürgen Hahn im Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree fast 50 Jungbläser, überwiegend Kinder, aber auch Erwachsene. Auch in unserer Gemeinde gibt es eine Jungbläsergruppe, die von ihm professionell ausgebildet und angeleitet wird. Dadurch machen unsere Nachwuchstalente gute Fortschritte. Sie möchte ich an dieser Stelle mal ausdrücklich in den Vordergrund stellen, denn allzu oft konnten sie sich noch nicht in den Kreis der schon länger dienenden Bläser einreihen und zeigen.

Aaron ist oft mal dabei, aber ihn kann man wohl nicht mehr als Anfänger bezeichnen. Erika macht auch schon vieles mit und man sieht ihr den Spaß daran an. Jannika, Oskar, Yann-Jacob und Cleo werden sicher bald ihren Platz in unserer Runde finden.

Wir dürfen also doch hoffen, dass wir auch künftig genügend „Mitarbeiter am Psalm 150“, das ist eine Wortschöpfung von J. Kuhlo, genannt der „Posaunengeneral“, haben. Psalm 150, 3: Lobet ihn mit Posaunen!

Friedbert Haberland



Die Schönen vom Lande – eine Tour ins Havelland

Auch für dieses Jahr hat der Förderkreis Amalien-Orgel wieder eine Orgelxkursion geplant. Die Infektionszahlen sind zurzeit niedrig, so dass wir davon ausgehen, die Fahrt im September durchführen zu können. Im Prinzip gibt es zwei Möglichkeiten: Wird die Fahrt erlaubt, findet sie auch statt, wird sie untersagt, fällt sie aus, wir müssten dann aber auch den Bus nicht bezahlen; bereits gezahlte Teilnehmerbeiträge würden natürlich voll erstattet. Dies vorausgeschickt, planen wir Folgendes: Am 4. September 2021 wollen wir mit unserer diesjährigen Orgelfahrt eine Tour ins Havelland zu den Schönen vom Lande unternehmen – auch kleine Orte haben interessante Orgeln, die man dort nicht unbedingt vermutet. Auf dem Programm stehen Päwesin, Gohlitz, Fehrbellin und Paaren im Glien. Begleiten wird uns der Berliner Organist Andreas Wenske.

Im letzten Jahr haben wir das Brandenburgische Orgelmuseum Bad Belzig besucht, dort wurde uns der Orgelbauer Turley vorgestellt, der hauptberuflich Bäckermeister war. Unsere erste diesjährige Station ist eine solche Turley-Orgel in Päwesin.

Weiter geht es nach Gohlitz. Der Ort hat nur 180 Einwohner, die Dorfkirche verfügt aber über eine Grüneberg-Orgel aus dem Jahr 1773, die damit nur geringfügig jünger als die Amalien-Orgel ist. Anschließend fahren wir nach Fehrbellin. Nach einem individuellen Mittagessen besuchen wir die Heerwagen-Orgel von 1867 in der Stadtkirche, diese Orgel wurde 2014 restauriert.

Letzte Station ist schließlich die Gesell-Orgel von 1864 in Paaren im Glien. Aus der Orgelbauwerkstatt Gesell gingen die beiden Schuke-Orgelbauwerkstätten in Werder und Berlin hervor.

Die Fahrt wird mit einem Bus durchgeführt. Der Preis wird wie in den Vorjahren 25,- € betragen. Das Mittagessen erfolgt individuell in Fehrbellin. Die Rückkehr-Ankunft ist für ca. 19 Uhr geplant. Interessenten aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen: Dr. Thomas Gebhardt,
info@amalien-orgel.de

Anmeldung (nach Möglichkeit per E-Mail):
Beate Kruppke, kruppke@amalien-orgel.de

Dr. Thomas Gebhardt,
Förderkreis Amalien-Orgel e. V.



Gottesdienste in den Seniorenheimen von September bis November

Die Bibel ist das heute noch am meisten verbreitete Buch der Welt. Aber besonders in Westeuropa – und damit meine ich auch in Deutschland – ist es nicht mehr das am meisten gelesene Buch. Andere Aufsehen erregende Bücher, Fernsehen und Internet verdrängen das Wort Gottes. Ist es da ein Wunder, dass unser Glaube so kraftlos geworden ist und so wenig Tiefgang besitzt?

Im Buch des Propheten Jeremias heißt es: *„Fanden sich Worte von dir, so verschlang ich sie; dein Wort wurde mir zum Glück und zur Freude meines Herzens.“*

Hunger und Durst nach Gottes Wort sind Zeichen dafür, dass der Heilige Geist das Herz bewegt, Gott zu suchen und auf ihn zu hören. Durch das betende Betrachten der Heiligen Schrift, durch das ständige Studium des Wortes Gottes spricht Gott immer wieder neu zu uns, zu seiner Kirche. Wir kommen nie an ein Ende mit der Bibel. Wer sich glaubend, hörend, betend auf sie einlässt, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Wir wollen miteinander hörend und betend Gottesdienst feiern und laden alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein.

In folgenden Einrichtungen finden die Gottesdienste statt:

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	7.9. / 12.10. / 2.11. jeweils 16 Uhr
DOMICIL, Seniorenpflegeheim – Am Schloss Friedrichsfelde, Alfred-Kowalke-Str. 29	2.9. / 1.10. / 4.11. jeweils 10:30 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	14.9. / 12.10. / 9.11. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	16.9. / 14.10. / 11.11. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	22.9. / 20.10. / 17.11. jeweils 15:30 Uhr
„Kursana Domizil“, Pflegeheim, Gensinger Str. 103	27.9. / 25.10. / 22.11. jeweils 10 Uhr
„Vivantes Forum für Senioren“, Rhinstr. 105	29.9. / 27.10. / 24.11. jeweils 15:30 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	vierzehntäglich freitags, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	in der Regel jeden 4. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Bernhard Gutsche,
Tel.: 51 06 79 62

Sonntag, 29. August | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

Ensemble-Konzert

17 Uhr

Sonate da chiesa – Kirchensonaten von Johann Gottlieb Janitsch

Berlin Friday Academy

mit Musik des 18. Jahrhunderts um Friedrich und Amalie

Tim Willis, Barockgeige; Adam Masters, Barockoboe;

Alex Nicholls, Barockcello; Daniel Trumbull, Orgel

Eintritt frei, Spende erbeten

Konzert mit Berlin Friday Academy – Was verbirgt sich hinter „Sonate da chiesa“?

Wenn der Begriff „Sonate“ fällt, denken wir meist sofort an Mozart oder Beethoven als wichtige Vertreter der Klassik und deren Sonaten; wir denken an Klavier, Schloss- oder Kammermusiksaal-Konzerte, durchaus eventuell auch an gequälte Klavierstunden.

Der Berliner Komponist Johann Gottlieb Janitsch (1708-1763) ist heutzutage unter Kennern für seine Quartette bekannt, die durch ein weit gefächertes Instrumentarium glänzen. Seine Triosonaten dagegen sind heute kaum zu hören. Sie sind jedoch nicht weniger gut komponiert, sondern im Gegenteil: Diese Sonaten sind vielfältig und es sind musikalische Meisterwerke! Im Zuge einer CD-Einspielung hören Sie in diesem Konzert Kirchensonaten von Janitsch in verschiedener Besetzung, die so möglicherweise auch schon vor 250 Jahren auf der Amalien-Orgel erklangen.

Die Berlin Friday Academy spezialisiert sich auf die Erforschung und Interpretation der Musik der so genannten „Berliner Schule“, einer Gruppe von außergewöhnlichen Komponisten, die in Berlin in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aktiv waren. Sie prägten das bürgerliche Musikleben durch ihre „Akademien“, die fast täglich bei verschiedenen Komponisten ausgerichtet wurden. Dem Ensemble geht es dabei insbesondere um die Verbreitung des Œuvres von Johann Gottlieb Janitsch (1708-1763). Tim Willis, Geiger der Berlin Friday Academy, spezialisiert sich seit einigen Jahren auf Janitsch und ist im Zuge, ein aktualisiertes Werkverzeichnis des Komponisten zu erstellen. Das Ensemble spielt bisher unbekannte Werke von Janitsch aus eigens erstellten Editionen. Es bedient sich dafür eines historischen Instrumentariums, unter Einbeziehung der historischen Berliner Stimmtöne. Die Stimmtönhöhe von 430 Hz der Amalien-Orgel gibt Flöte und Oboe einen besonders runden, weichen und vollen Ton und damit dem gesamten Konzert eine besondere Färbung.

KMD Beate Kruppke

Freitag, 3. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

„Musik am Freitag“

ab 18 Uhr

Landschaften und Musik

Malerei von Karolin Hägele,

dazu Musik des französischen Impressionismus,

mit Knut Zimmermann, Violine, und Anna Fitzenreiter, Harfe

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der „**Langen Nacht der Bilder**“ statt. Die Erlöserkirche ist bis ca. 22 Uhr geöffnet, Musik und Besichtigung abwechselnd im Turnus.

Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 4. September | Förderkreis unterwegs

8:30 Uhr

**OrgelExkursion des Förderkreises Amalien-Orgel
Die Schönen vom Lande – Dorfgelnde und mehr im Havelland**



Geplant ist: Nauen, St. Jacobi (Heerwagen, 1873/74); Päwesin (Johann Tobias Turley, 1813); Paretz (Gebr. Gesell 1864); Gohlitz (Grüneberg, 1773).

Kosten: 25,- €, Änderungen der Reiseroute vorbehalten (Bericht S. 34)

Anmeldung bitte per E-Mail bei KMD Beate Kruppke,
kruppke@amalien-orgel.de

Samstag, 11. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

14 Uhr

Orchesterkonzert

Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde

Leitung: Urs-Michael Theus

Eintritt: 20,- €, Kinder bis 14 J. sowie Menschen mit 100 % Behinderung frei

Tag des offenen Denkmals in Erlöser und Karlshorst

Sonntag, 12. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

ab 14 Uhr

Orgelmusik

Führungen, Turmbesteigungen

Sonntag, 12. September | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

14 - 17 Uhr

Formen – Farben – Motive – Stile

Ein Orgelspaziergang durch Architektur und Musik

Andreas Wenske, Orgel

Zu jeder vollen Stunde (14, 15, 16 und 17 Uhr) 20 Minuten Musik

In den Pausen Führungen an und hinter der Orgel.

Dr. Thomas Gebhardt, Vorsitzender des Förderkreises Amalien-Orgel e. V.

Der Tag des offenen Denkmals mit Andreas Wenske an der Amalien-Orgel

Seit vielen Jahren nehmen wir mit der Amalien-Orgel am deutschlandweiten Denkmaltag teil. Wir laden Sie zum 12. September herzlich ein, den Nachmittag in der Karlshorster Kirche zu verbringen. Zu jeder vollen Stunde um 14, 15, 16 und 17 Uhr erklingt 20-minütige Orgelmusik.

Andreas Wenske ist unseren Teilnehmern an der jährlichen Orgel-Exkursion gut bekannt, begleitet er doch seit Jahren unsere Gruppe und stellt uns die Orgeln auf der Tour vor. Er wird als begeisterter Freund des guten Orgelklanges und als hervorragender Improvisator die vier Kurzkonzerte zum Thema des Tages gestalten.

Nach den 20-minütigen Musikblöcken folgt jeweils eine Orgelführung, die unsere Besucher in die besondere Historie um die Amalien-Orgel einführt.

**Fr., 17. September - So., 19. September | Kirche „Zur Frohen Botschaft“
Karlshorst, Weseler Straße 6**

**Start: Freitag ab 16 Uhr Karlshorster Orgelkurs für jugendliche Orgelspieler
von zwölf bis 22 Jahren**

Ihr bringt Stücke aus eurem Repertoire mit – wir arbeiten mit euch daran.

Am Freitag sichten wir die mitgebrachte Literatur und es gibt eine erste Unterrichtseinheit. Am Samstag (10 bis ca. 18 Uhr) wechseln sich Kurs und Übungsmöglichkeiten an Orgeln der Umgebung ab. Zum Abschluss gibt es die Möglichkeit, dass Kursteilnehmer im Sonntagsgottesdienst öffentlich spielen.

Dozenten: Jule Rosner, Martin Knizia, Beate Kruppke
Teilnahmegebühr: 30,- €

Anmeldung per E-Mail an KMD Beate Kruppke, b.kruppke@gmx.de



Wieder laden wir ein, in Kleingruppen alte Tastenmusik zu studieren. Jule Rosner (ausgebildet u. a. an der Schola Cantorum Basiliensis), amtierender Kreiskantor Martin Knizia und Hausorganistin Beate Kruppke führen in Spielweise und Stilistik von Kompositionen des Barock ein. Zur Verfügung stehen die zwei Orgeln in der Kirche Karlshorst: die älteste Orgel Berlins (Amalien-

Orgel, 1755) sowie die klangschöne und sehr leichtgängige Truhenorgel (Ahrend, 2010). Am Samstag können die Kursteilnehmer ausschwärmen zu Orgeln der Umgebung, um zwischen den Kurstreffen in Ruhe eigenständig zu arbeiten. Wer die Jugendlichen mit ihren erarbeiteten Stücken hören möchte, kann sie im Gottesdienst am Sonntag erleben.

Wir vom Musiker-Team freuen uns sehr auf die schöne Atmosphäre, in der junge Menschen an Alter Musik arbeiten und Faszination, Vielfalt und Anspruch dieser Musik erleben.

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 19. September | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

Amalien-Orgel zum Schwärmen

14-17 Uhr Schnupperkurs für Klavierspieler

Klavierliteratur auf der Orgel – Orgelliteratur – Blicke in und hinter die Orgel – Improvisieren auf der Orgel

Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen – Klavier spielende Kinder ab 10 Jahre wie auch Klavier spielende Jugendliche und Erwachsene.

Anmeldung bei KMD Beate Kruppke, b.kruppke@gmx.de

Die Leitung des Nachmittags liegt bei Martin Knizia, amtierender Kreiskantor.

Teilnahmegebühr: 5,- €



Wir laden Klavierspieler jeglichen Alters ein, sich einmal an die Orgel zu setzen und die Klangvielfalt und das „Feeling“ an der Orgel auszuprobieren. Klavierliteratur lässt sich oft sehr gut auf der Orgel spielen: zum Beispiel natürlich die Musik Johann Sebastian Bachs, aber auch Sonatinen aus klassischer Zeit (Kuhnau, Mozart usw.). Falls die Pandemiesituation es zulässt, werfen wir auch Blicke in und hinter die Orgel, denn das Instrument Orgel fasziniert durch die über Jahrhunderte ausgereifte, aber doch mechanisch ganz logische Bauweise. Falls die Zeit reicht und Interesse vorhanden ist, streifen wir auch Improvisieren nach Chormelodien auf der Orgel – ein spannendes Feld, welches vor allem bei gut geeigneten Liedern richtig Spaß machen kann! KMD Beate Kruppke

Sonntag, 19. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr

Kantatengottesdienst · Veranstaltung des Kirchenkreises

J. S. Bach: BWV 137 „Lobe den Herren, den mächtigen König“

Alessia Schumacher, Sopran

Irene Schneider, Alt

Shimon Yoshida, Tenor

Pierre Chastel, Bass

Junges Bach Ensemble Berlin

Studiochor Karlshorst und Kantorei Karlshorst

Leitung: Cornelia Ewald

Liturgie und Predigt: Pfarrer Edgar Dusdal

Freitag, 1. Oktober | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

„Musik am Freitag“

19:30 Uhr

Gebete in Oper und Gottesdienst

Arien aus Opern von Bizet, Verdi, Puccini

Geistliche Gesänge von Mendelssohn, Rheinberger, Fauré u. a.

Yvonne Friedli, Sopran

Matthias Elger, Piano und Orgel

Cornelia Ewald, Orgel

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 17. Oktober | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr

Kantatengottesdienst · Veranstaltung des Kirchenkreises

J. S. Bach: Kantate BWV 84 „Ich bin vergnügt mit meinem Glück“

Lichtenberger Kantatenchor

Greta Bansch, Sopran

Instrumentalisten

Leitung: Matthias Elger

Liturgie und Predigt: Pfarrer Bernhard Gutsche

Sonntag, 24. Oktober | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr

Orgelkonzert

**Kühler Charme und inspirierende Kraft eines Lübecker Genies –
Dietrich Buxtehude und sein Umfeld**

Heinrich Scheidemann, Franz Tunder,
Dietrich Buxtehude, Nicolaus Bruhns

Beate Kruppke, Orgel

Dietrich Buxtehude und sein Umfeld – Orgelkonzert im Oktober

Wer kommt von wem? Diese Frage bewegt die Menschheit in vielerlei Hinsicht tagtäglich. Das Erforschen der eigenen Vergangenheit bis in tiefere Generationenschichten spielt dabei genauso eine Rolle wie das Verstehen von Zusammenhängen in Kunst, Architektur, Historie, Philosophie, Politik. „Viele Väter und Mütter zu haben“, spielt nicht nur bei dem gängigen Sprichwort in Zusammenhang mit als Erfolg zu feiernden Resultaten eine Rolle („Der Erfolg hat viele Väter und Mütter.“). Genauso wichtig mag es sein, die Wärme und Verbundenheit zu solcherlei „Vätern und Müttern“ zu spüren und lebendig zu halten, die in Kunst, Kultur, musikalischer Sprachfähigkeit kraft ihrer starken Ausstrahlung und Fähigkeiten Generationenfolgen prägen.

Was wäre, wenn es dreißig Jahre lang keine Lehrer, zum Beispiel für die Musiksprache, gäbe? Die Gefahr des Wegbrechens einer die Menschheit „seit Menschengedenken“ prägenden Kulturtechnik liegt auf der Hand.

Unser Oktoberkonzert betrachtet die Verknüpfungen von bedeutenden Musiker- und Komponistenpersönlichkeiten der sog. Norddeutschen Organistenschule. Diese Musik hat ihren Höhepunkt zur Zeit, als der sehr junge Johann Sebastian Bach bewundernd bei Buxtehude in Lübeck weilte: am Anfang des 18. Jahrhunderts. Buxtehude vollendete quasi – schon „bedrängt“ von der neuen Strömung eleganteren französischen Musizierens – die kraftvolle, holzschnittartige norddeutsche Kompositionskunst.

Die Entwicklungslinie dieser einzigartigen Musik schlägt zeitlich und geografisch weite Bögen: über die Niederlande (Jan Pieterszoon Sweelinck mit einer großen Schülerschar) hin zu Girolamo Frescobaldi, dessen Musikauffassung Deutschland von Süden her italienisch beeinflusste, und weiter zurück.

Wenn wir in der Karlshorster Kirche auf die Werke von Dietrich Buxtehude, Nicolaus Bruhns als seinem Schüler, Franz Tunder als seinem Amtsvorgänger, Heinrich Scheidemann als Sweelinck-Erben hören: Spüre und erkenne ich, wie verwandt ich mit allen und allem bin? Lübecker Notentext, verwandelt zu Klängen, im Karlshorster Kirchenraum? Wandernd zum Altar, zu den Kerzen, zum nachdenklichen und geistlichen Hören, wandernd durch Ohren und Herzen?

Möge das Hören auch uns als in die Generationenfolge eingebundene Menschen erreichen und unsere Glaubenspraxis nähren.

KMD Beate Kruppke

Freitag, 5. November | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

„Musik am Freitag“

19:30 Uhr

Klezmer Tov!

Harry's Freilach spielt jüdische Feier- und Tanzmusik osteuropäischen Ursprungs.

Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 6. November | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr Motetten von J. S. Bach, H. Schütz u. a.

Chor der Erlöserkirche

Leitung: KMD Matthias Elger

Eintritt: 12,- €, ermäßigt 9,- €

Sonntag, 14. November | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 83

18 Uhr Kantatengottesdienst - Veranstaltung des Kirchenkreises

J. S. Bach: Kantate BWV 170 „Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“

Hildegard Rützel, Alt

Märkisch Barock

Leitung: Kreiskantor Martin Knizia

Liturgie und Predigt: Vikarin Senta Reisenbüchler

Sonntag, 21. November | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17:00 Uhr Requiem aeternam

Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy,
Arvo Pärt und Musik aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms

Musiker des Jungen Bach Ensemble Berlin

Kantorei Karlshorst und Solisten

Leitung: Cornelia Ewald

Eintritt frei, Spende erbeten

**Mittwoch, 24. November | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
oder**

Donnerstag, 25. November | Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

**9 - 12 Uhr Orgel-Karussell für Schulklassen von Grundschulen
in Zusammenarbeit mit Schulen des Stadtbezirks**

Orgel-Kurzführungen; Experimentieren mit Pfeifen und Klängen; Prinzessin
Amalie erzählt Geschichten & Märchen aus dem Königsschloss; Orgelbau-
Werkstatt

Karussell-Team: Elisabeth Richter-Kubbutat, Martin Schubert, Beate Kruppke

Anmeldung für einen der beiden Termine bis 10. November bei Kreiskantorin
Beate Kruppke b.kruppke@gmx.de

Mitveranstalter: Kirchenkreis Berlin Lichtenberg-Oberspree

Teilnahmegebühr: 3 Euro/Schüler

Orgelpädagogische Veranstaltungen zum Jahr der Orgel in Zusammenarbeit
mit Lichtenberger Grundschulen im Rahmen des „Orgelbandes“ der EKBO

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter
Treffen nach Absprache
Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1. Klasse	donnerstags	14:30 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
	2.- 4. Klasse	mittwochs	14:30 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1. / 2. Klasse	freitags	15:00 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	1.- 3. Klasse	mittwochs	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	4.- 6. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	1. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15
	2.- 4. Klasse	dienstags	17:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15
	5.- 6. Klasse	montags	16:30 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15

Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden

1x monatlich ab 7. Klasse samstags
Termine bitte erfragen
Erlöser, Gemeindehaus,
Nöldnerstr. 43
E-Mail: s.joshi@paul-gerhardt.com oder per Tel. unter 51 06 79 93

Konfirmanden

Gruppe 1 dienstags 17:30-19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2 mittwochs 17:30-19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Pfarrerin Joshi (E-Mail: s.joshi@paul-gerhardt.com) oder Pia Duman (Tel. 0160-96 67 72 40,
E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com) oder Küsterei (Tel. 512 91 03, E-Mail: info@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Pia Duman, Tel. 0160-966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com

Musik für Kinder und Jugendliche

Kinderchor: Eine erfreuliche Entwicklung nehmen die beiden Gruppen des Kinderchores unserer Gemeinde. Am 6. Juni 2021 sangen ausgewählte Kinder erstmals in einem Gottesdienst in der Kirche Friedrichsfelde. Das hat alle Herzen erwärmt und ganz viel Lust auf mehr gemacht und so folgte der zweite Auftritt zum Familiengottesdienst zum Schulanfang in Karlshorst. Wir bereiten seit einiger Zeit ein sehr schönes und spannendes Musical vor. Da geht es um Reisende, um Räuber und sehr beschäftigte kirchliche Mitarbeiter und am Ende auch um die Liebe für unsere Mitmenschen. Wir sind natürlich auch daran interessiert, noch weitere junge Mitsängerinnen und Mitsänger zu gewinnen. Deshalb bitten wir Interessierte, sich unter dieser Mailadresse anzumelden: c.ewald@paul-gerhardt.com

geänderte Probezeiten:

1. Gruppe (4 – 7 Jahre) mittwochs, 17.00 – 17.45 Uhr, Kirche Karlshorst
2. Gruppe (ab 8 Jahren) mittwochs, 18.00 – 18.45 Uhr, Kirche Karlshorst



Hauskreis Freitag 17.9. um 16 Uhr in Karlshorst, Gemeinderaum, Weseler Str. 6
 Pfarrerin i. R. Carin Brunner Freitag 15.10. und 12.11. jeweils um 16 Uhr in der Gundelfinger Str. 35

Diakonie, Besuchsdienst

Besuchsdienst erster Dienstag 15 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
 in geraden Monaten Am Tierpark 28
 Diakoniekreis nach Vereinbarung Karlshorst, Weseler Str. 6

Männerstammtisch 3. Do. im Monat 19:30 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Offene Kirche

Erlöserkirche mittwochs 16-19 Uhr Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
 Dorfkirche Friedrichsfelde donnerstags 16-19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Musik:



Für alle Chor- und Bläserproben gilt: Durchführung und Probenort richten sich nach den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen!

Kantorei Erlöser dienstags 19:30 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
 KMD Matthias Elger Nöldnerstr. 43

Kantorei Karlshorst dienstags 19:30 Uhr Karlshorst, z. Zt. Kirche
 Kantorin Cornelia Ewald Weseler Str. 6

Studiochor, Probe: Mittwoch, 1.9.2021 19:30 Uhr Kirche Erlöser
 Kantorin Cornelia Ewald Montag, 6.9.2021 19:30 Uhr Kirche Erlöser
 Mittwoch, 15.9.2021 19:30 Uhr Kirche Karlshorst
 Mittwoch, 22.9.2021 19:30 Uhr Kirche Karlshorst
 Montag, 4.10.2021 19:30 Uhr Kirche Erlöser
 Mittwoch, 27.10.2021 19:30 Uhr Kirche Erlöser
 Montag, 8.11.2021 19:30 Uhr Kirche Erlöser
 Mittwoch, 24.11.2021 19:30 Uhr Kirche Karlshorst

Die vergangenen 1 ½ Jahre waren für die Chorarbeit eine große Herausforderung. Es fehlen die gemeinsamen Ziele und die großen Konzerte, es fehlt die Gemeinschaft in großer Runde. Es ist schön, dass Proben nun unter bestimmten Bedingungen wieder möglich sind und wir zumindest in begrenztem Umfang das gemeinsame Singen trainieren dürfen. Für jeden Sänger, für jede Sängerin stellt sich aber wöchentlich neu die Frage, ob die aktuellen Regelungen und Bedingungen mit den persönlichen Umständen vereinbar sind. Daher war und ist es mir eine große Freude, in kleinen, aber sehr feinen Besetzungen viele Gottesdienste und z.B. auch die verschobenen und aktuellen Konfirmationen mit hochmotivierten Sängern oder dem liturgischen Chor zu gestalten. Gottesdienste ohne gemeinsamen Gesang sind schwierig, es fehlt etwas ganz Entscheidendes und so war auf unterschiedliche Weise doch Musik und Singen präsent. Für die kommende Zeit wird es sehr wichtig sein, die Stimme jedes Einzelnen zu schulen, um das individuelle Vertrauen in das Singen zu bestärken und wieder Sicherheit zu gewinnen. Die gemeinsame Stimmbildung gehört daher ganz selbstverständlich an den Anfang jeder Probe. Mit Körper- und Atemübungen, dem Trainieren von Tonleitern



und Tonverbindungen auf Tonsilben und dem Singen von vokalzentrierten Übungssätzen wie „Rund summt und brummt um Ulms Turm Sturm“ werden wir uns wieder fit singen. Auch das gemeinsame Singen muss neu erarbeitet werden. Auf den großen Abstand zwischen den Sängern müssen sich die Ohren gezielt einstellen und es erfordert mehr Konzentration als üblich, ein gemeinsames Metrum zu halten. Deshalb planen wir im November ein Chorwochenende in Kröchlendorff und hoffen natürlich darauf, dass es auch stattfinden kann. Sollte es möglich sein, lange geplante Konzerte wie die Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 2. Advent singen zu können, wäre das sicher ein ganz besonderer Höhepunkt in diesem Jahr.

GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Frauenchor Friedrichsfelde montags 17 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Klaus Klaffenbach

Singkreis Eginhardstraße montags 19:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
H. Friedrich, G.Ziglowski, Leitung: C. Ewald

Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche

Instrumentalkreis donnerstags 19:30 Uhr Karlshorst, Gemeindehaus,
N.N. 14-täglich Lehndorffstr. 11/15
Info: tsander@kabelmail.de, Tel. 0160 - 436 94 52

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger • Info: Tel. 50 17 94 88

Gitarrenschulung 17.9.; 24.9.; 1.10.; 29.10.; 17 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Markus und Mirjam Laps 5.11.; 12.11.; 19.11. u. 18:45 Uhr
Info: Tel. 91 68 72 02 (auch AB); gitarren-schulung@gmx.de

Meditatives Tanzen donnerstags (!) 19 Uhr Erlöser, Gemeindesaal
2.9.; 14.10.; 11.11.; 9.12. Nöldnerstr. 43

Info: Angelika Hykel (Beratungsstelle ›Familie im Zentrum‹) Tel. 522 06 49

Tanz und Stille Wiederaufnahme in 2022 Erlöser, Gemeindesaal
Info: Angelika Hykel (Beratungsstelle ›Familie im Zentrum‹) Tel. 522 06 49 Nöldnerstr. 43

Theaterkreis dienstags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Pfarrer Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62 Gemeindehaus

Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.

Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 14 - 16 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser Nöldnerstr. 43



Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 50 01 46 08
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Pfarrerinnen Sapna Joshi	s.joshi@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 93
Senta Reisenbüchler (Pfarrerinnen in Ausbildung)	s.reisenbuechler@paul-gerhardt.com	Tel. 510 70 44

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Thilo Schmidt	th.schmidt@paul-gerhardt.com	Tel. 92 12 33 33
---------------	------------------------------	------------------

Gemeindegemeinderates

Friedrichsfelde (Frau Kopf)	Am Tierpark 28 10315 Berlin info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	Tel. 512 91 03 Fax: 51 06 71 61
Karlshorst	Weseler Straße 6 10318 Berlin und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	Tel. 509 00 91 Fax: 503 01 30
Erlöser	Kontakt über zentrales Gemeindegemeinderates in Friedrichsfelde	

Kontoverbindung: KVA Berlin Süd-Ost
Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/
Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Lichtenberg/Oberspree (www.kklios.de)

Ehrenamtsbeauftragte

Renate Mehner	r.mehner@paul-gerhardt.com	Tel. 0176-63 45 86 28
---------------	----------------------------	-----------------------

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindegemeinderates

Erlöser: Dr. Herbert Kobischke	c-h.kobischke@t-online.de	Tel. 94 41 45 36
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	bellmann-strobl@t-online.de	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Gudula FINDER (interimistisch)	g.finder@paul-gerhardt.com	Tel. 50 01 80 52

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, Kantorin	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546-93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522-771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179-171 59 45

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann d.hartmann@paul-gerhardt.com Tel. 29 77 94 20

Mitarbeiterin im Bereich Jugend

Pia Duman p.duman@paul-gerhardt.com Tel. 0160-96 67 72 40

Erziehungs- und Familienberatungsstelle ›Immanuelberatung Rummelsburg‹, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christiane Zießler Tel. 522 06 49
 Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen) Fax: 51 06 74 88
 familienberatung.rummelsburg@immanuel.de
 www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlshorst Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35
 Leitung: Tammo Berends kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51
 Leitung: Annette Frank kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung: Rummelsburger Str. 3 Tel. 54 71 80 14
 Beate Sommerfeldt 10315 Berlin www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführer: Robert-Siewert-Str. 67 Tel. 509 85 74
 Erik van Look 10318 Berlin Tel. 512 30 83
 info@efbso.de Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr
 Pflegedienstleitung: Daniel Salwa; stv. PDL: Ulrike Sacher
 Am Tierpark 28 in 10315 Berlin Tel. 220 025 830
 pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Die Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg entstand 2001 aus den ehemals selbstständigen Gemeinden Barmherzigkeit, Erlöser, Friedrichsfelde und Karlshorst.

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lichtenberg
 Am Tierpark 28 • 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage: 8.000 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Oktober 2021

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden!

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise: Kansy (1); PGG-Archiv (1Logo, 2u., 19Logo, 48alleLogos); Oswald (3, 7-9, 10außer Fotos, 11-13außer Logos o., 14nur Konfibilbilder, 22Bild 1+3u.HG, 26, HG30, 35, 39, 45Kaffeetasse); Indien-Virus: https://www.focus.de/gesundheit/news/70-prozent-ansteckender-alarms wegen-corona-mutation-dabei-wissen-wir-ueber-virus-variante-kaum-etwas_id_12798856.html (3u.); Kretschmann (6o.I.); Familie Kemal (6o.r.); Berends (10Fotos o.); Ev. Schule (11-13Logos o.); Duman, P + Team (14-17ohne Konfibilbilder); Tallig [Portrait] (19); Virus: <https://www.scientificanimations.com> (18o.I., 44); SozDia (20+21); Daily Democrat, Woodland, CA 95695 (22o.-Bild1); Lichtschwärmer, Christo Libuda [Liturg. Garten] (22u.-Bild4); Bosenius (23 H. Bei); Nachlassverwaltung Thomas Bernhard, CC BY-SA 3.0 DE (23u.); S. 24: Bild 1: gemeinfrei, Bild 2: srmediathek.de [bearbeitet], Bild 3 = Buchtitel; Mehner (24); Riemann-Reyher [eigene Veröffentlichung]; Beratung und Leben GmbH (28); Krause, W. (S. 30-Bild1); Kretschmer (S. 30-Bild3); Michaelis (31); Ewald, R. (32); Kauffmann [in Pankow] (33); gemeinfrei (34+37-Turley-Orgel); Bosenius (38); playmobil.de [Luther] (42bis45)

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
5.9.	10 Uhr Joshi, Hartmann 	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Dusdal / Band-GD
12.9.	10 Uhr Joshi, Duman / Krimi-GD	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Reisenbüchler, Hartmann 
19.9.	10 Uhr Joshi, Reisenbüchler, Duman / Konfirmation 18 Uhr Dusdal / Kantaten-GD / Chor	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Dusdal / Jugendorgelkurs-GD
22.9.	–	19 Uhr Taizé-Andacht	–
25.9.	–	–	11 Uhr Joshi, Reisenbüchler, Duman / Konfirmation
26.9.	10 Uhr Joshi / Chor	9:30 Uhr Gutsche / mit Theaterszene	10 Uhr Dusdal / Christenlehre / Kinderchor / Erntedank 
3.10.	10 Uhr Joshi / Christenlehre / Kinderchor / Erntedank 	14 Uhr Gutsche / Christenlehre / Kinderchor / Erntedank 	10 Uhr Dusdal
10.10.	10 Uhr Dusdal	9:30 Uhr Joshi	10 Uhr Gutsche
16.10.	–	14 Uhr Gutsche / Seniorengottesdienst mit Bläserchor	–
17.10.	18 Uhr Gutsche/Kantaten-GD / Chor	–	10 Uhr Krüger
24.10.	10 Uhr Joshi / Chor / Kirchweih	9:30 Uhr Dusdal	10 Uhr Gutsche / mit Theaterszene
31.10. Reformationstag	10 Uhr Joshi / Bläserchor	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Dusdal / Vernissage und Gospelchor
7.11.	10 Uhr Gutsche 	9:30 Uhr Hecker	10 Uhr Dusdal / Band-GD
14.11.	18 Uhr Reisenbüchler / Kantaten-GD	9:30 Uhr Reisenbüchler	10 Uhr Gutsche 
17.11. Buß- und Bettag	–	18 Uhr Reisenbüchler	–
21.11. Ewigkeitssonntag	10 Uhr Joshi / Chor	9:30 Uhr Gutsche 14 Uhr Krüger / Kapelle, Friedhof Friedrichsfelde, Marzahner Chaussee 20	10 Uhr Reisenbüchler 15 Uhr Krüger / Kapelle, Friedhof Karlshorst, Robert-Siewert-Str. 67 / Bläserchor
28.11. 1. Advent	10 Uhr Joshi / Gospelchor 	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Dusdal 



Kinderkirche mit Abendmahl oder Taufe



Familien-gottesdienst



Abendmahl mit Wein und Saft, abhängig vom Pandemieverlauf

Kurzfristige Änderungen sowie nähere Erläuterungen auf den Internetseiten www.paul-gerhardt.com